

Fußstapfen

Das Magazin der Kinderkrebshilfe Münster e.V.



GEMEINSCHAFTSARBEIT
AUS DER KUNSTTHERAPIE

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTE WÖRTE

02 VORWORT

KLINIKALLTAG

04 NACHSORGE IST VORSORGE

06 ÜBER DIE KUNSTTHERAPIE

08 AUSZEIT

10 ALL OF US

12 DAS BRÜCKEN-TEAM
DES UKM

13 MINIAPOTHEKEN
GEGEN KREBS

14 SEBASTIAN WÜBBELS
STELLT SICH VOR

15 PRAKTIKANTIN
LISA-MARIE SANDERS

16 PERSONALSTELLEN-
FINANZIERUNG

FREIZEIT

17 100 MAL ZAFERNA

WAS SONST NOCH WAR

18 MEIN ERSTES JAHR ...

18 CANDLE-LIGHT-DAY

19 SYLTKLINIK

19 ENDLICH IST ES GESCHAFFT

20 JAHRESRÜCKBLICK
IN VIELEN BILDERN

EHEMALIGE PATIENTEN

24 POST VON MARKUS SENKER

SPENDEN

26 DAS TRETBOOTRENNEN

28 STERNLAUF

30 DAS KARDINAL-VON-GALEN-
GYMNASIUM HILTRUP

32 HASENMARATHON IN
GELSENKIRCHEN

33 HANDTUCHVERGESSER –
PHYSIOTHERAPIE VAN LOH

33 FEIERNMITBAYERN

33 ESSEN UND TRINKEN FÜR
DEN GUTEN ZWECK

34 DANCER AGAINST CANCER

34 EIN KLEINER STERN
ERSTRAHLTE

34 TREUE FEUERWEHR –
SEIT ÜBER 10 JAHREN

35 GEROCKT, GESAMMELT,
GESPENDET –
VAINSTREAM FESTIVAL

35 SOMMERFEST –
ROTARYCLUB COESFELD

36 STERNSCHNUPPE –
KINDERKREBSHILFE
LENGERICH E. V.

36 SOMMERAUSKLANGFEST –
PIAZZA MILANO

DER VEREIN

37 WIR SIND MIT DEM
HERZEN DABEI –
DIE VORSTANDSARBEIT

38 DER VORSTAND

39 DER BEIRAT DES
VEREINSVORSTANDS

40 MITGLIEDSCHAFT

41 IMPRESSUM



wir helfen leben.
Kinderkrebshilfe
Münster e.V.

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser unserer Fußstapfen 2018, schon wieder ist ein Jahr vergangen und wir können mit der Kinderkrebshilfe Münster erneut zufrieden und auch ein wenig stolz auf die Entwicklungen des Jahres 2018 zurückschauen. Wir haben erneut ein gestiegenes Spendenaufkommen verbuchen können, was auch für den Vorstand ein Lob seiner Arbeit darstellt. Besonders wichtig und erfreulich ist aber auch die weitere personelle Verstärkung unseres Teams, die uns für die Zukunft eine sichere Aufstellung und eine gute Basis unserer Arbeit bietet. Deshalb freuen wir uns, dass Herr Terwellen uns mittlerweile tatkräftig unterstützt.

Es gäbe auch aus dem Jahre 2018 wieder vieles zu berichten und großartige Highlights zu erwähnen. Da uns aber jeder Spender gleichviel wert ist, möchte ich hier keinen einzelnen hervorheben oder vergessen. Wir sind immer wieder überwältigt, wenn extra für uns Aktionen von Schulen, Vereinen, Verbänden oder auch Privatleuten gestartet werden. Jeder, der dort viel Zeit und persönliches Engagement einbringt, kann sich sicher sein, dass es vollumfänglich einem guten Zweck zugutekommt. Genau darauf legen wir im Vorstand unseren Fokus und unsere Gewichtung.

Als meine Familie und ich dieses Jahr unseren Sommerurlaub auf Puerto Rico verbracht haben, ist mir wieder klar vor Augen geführt worden, wie wichtig das deutsche Gesundheitssystem ist und was unsere Arbeit in der Kinderkrebshilfe für eine Erleichterung für alle Beteiligten mit sich bringt.

Am Strand hat uns ein einheimisches Ehepaar angesprochen, dessen Kind an einer Leukämie erkrankt ist. Sie sammelten Spenden, um eine Behandlung auf dem amerikanischen Festland finanzieren zu können und somit das Leben ihres Kindes zu retten. Was muss es wohl für Eltern bedeuten, wenn man seinem Kind nicht mehr aus eigener Kraft die nötige Hilfe zukommen lassen kann, man vom Staat keine nötige Unterstützung bekommt und man bei all den Sorgen auch noch finanziell in eine völlige Schieflage gerät?

Zudem sollten Eltern in so einer schwierigen Zeit die Möglichkeit haben, für ihr Kind da zu sein und diesem die volle Zuwendung geben zu können.

Diese Erfahrung hat mich noch mehr darin bestärkt, dass wir alles dafür tun müssen, erkrankten Kindern und deren Eltern den Weg durch die Behandlung bestmöglich zu erleichtern. Sie hat mir aber auch gezeigt, dass es für mich persönlich kein besseres Ehrenamt geben kann, als in unserem Verein tätig zu werden.

Zudem ist jeder Euro, der in Forschung investiert wird wichtig, um den Kindern noch bessere Chancen zu geben und die Behandlungen günstiger und effizienter zu gestalten. Damit können wir vielleicht auch über Münster und Deutschland hinaus etwas dazu beitragen, dass Kinder weltweit in Zukunft bessere Chancen haben und ihnen eine gute Behandlung zuteil wird.



„Wir sind immer wieder überwältigt, wenn extra für uns Aktionen von Schulen, Vereinen, Verbänden oder auch Privatleuten gestartet werden.“

Der erste Schritt der baulichen Umgestaltung der Klinik ist abgeschlossen und wir konnten bereits die Küche und den Korbesselraum neu ausstatten. Damit stehen die dringend benötigten Rückzugsräume für Eltern, Besprechungen usw. wieder zur Verfügung und erstrahlen in neuem Glanz. Vor allem die wichtige Elternküche kann wieder voll genutzt werden und bietet den Familien die notwendige Basis, den Kindern zu jeder Zeit ihre Wünsche zu erfüllen.

Mit unserer diesjährigen Mitgliederversammlung am 16.09.2018 konnte auch die Kinderkrebshilfe mit ihrer Arbeit wieder zurück in den neu gestalteten Korbesselraum wechseln. Hier bedanken wir uns ganz herzlich beim Familienhaus Münster, das uns während der Umbaumaßnahmen den Besprechungsraum in seinem Hause zur Verfügung gestellt hat.

Auch die kommenden Jahre werden spannende Themen bereithalten, die wir gerne mit unterstützen wollen und werden. Hier steht in naher Zukunft die Neugestaltung der Stationen im UKM an, die mit Sicherheit einen hohen Aufwand für alle bedeutet. Zudem gibt es in der Forschung immer wieder neue Ansätze und Ideen, die wir gerne mit fördern. Zudem benötigt die Klinik, auch über Jahre hinaus, unsere Unterstützung um das notwendige Personal bereit zu stellen. Nur so kann die sehr gute Qualität der Behandlung und Betreuung von erkrankten Kindern und deren Eltern sichergestellt werden.

Somit geht das gesamte Vorstandsteam mit viel Energie und Optimismus in das Jahr 2019 und hofft, auch dort vieles bewegen zu können, um den Kindern ihren Weg ein wenig einfacher und angenehmer zu gestalten. Dafür bedanke ich mich bei allen Spendern, ohne die wir diese Unterstützung niemals leisten könnten.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude beim Lesen unserer Fußstapfen 2018.

Jan Schneider

NACHSORGE IST VORSORGE

DAS CARE FOR CAYA-PROGRAMM FÜR JUNGE MENSCHEN NACH EINER KREBSERKRANKUNG

Neben Patienten, die im Kindesalter an Krebs erkranken, sind besonders Jugendliche und junge Erwachsene, die im Alter von 15–39 Jahren als CAYAs („Children, Adolescents and Young Adults“) bezeichnet werden, in einer Lebensphase, während der sie auch nach einer onkologischen Behandlung mit großen Herausforderungen konfrontiert sind und besondere Anpassungsleistungen auch jenseits rein medizinischer Probleme (z. B. körperliche Spätfolgen) erbringen müssen. Vor dem Hintergrund eines in diesem Alter bestehenden vitalen und nach Autonomie strebenden Vorwärtsgefühls finden auf verschiedenen Ebenen Entwicklungen statt: Es kann eine Zeit der ersten Liebe und Bindung, des Bestehens in Gruppen, der Übernahme von Verantwortung und der Entwicklung einer Zukunftsperspektive sein. Eine eigenständige Haltung zum Leben entwickelt sich.

Bei weiteren Fragen und zur Klärung einer Teilnahme wenden Sie sich gerne an

Anastasia Mirau, Psychologin (M.Sc.)
Universitätsklinikum Münster
Klinik für Kinder- und Jugendmedizin,
Pädiatrische Hämatologie und Onkologie
Projekt: CARE for CAYA
Domagkstraße 24
48149 Münster

T 0251 83-57749
anastasia.mirau@ukmuenster.de

Während sich jeder junge Mensch diesen Entwicklungsaufgaben stellen muss, können Erfahrung und aktueller Umgang mit der überstandenen Krebserkrankung im krassen Widerspruch zur Vitalität dieser Lebensphase stehen. Darüber hinaus ist immer wieder gerade bei CAYAs zu beobachten, dass die Zeichen der Entwicklung trotz erfolgreicher onkologischer Behandlung nicht in allen Lebensbereichen Richtung „Vorwärts“ stehen.

Aus diesem Grund bieten wir für junge Menschen nach einer Krebserkrankung als Ergänzung zur medizinischen Nachsorge seit August 2018 in unserer Klinik das CARE for CAYA- Präventionsprogramm gemeinsam mit anderen Standorten in Deutschland an. Inhaltlich geht es dabei um Ernährungsfragen, Unterstützung bei Sport und Bewegung sowie bei psychischen Belastungen im Alltag. Dafür wird der Unterstützungsbedarf jedes Teilnehmers in diesen Bereichen ermittelt, um dann gezielt und strukturiert Beratung und Unterstützung anbieten zu können. Das Ziel ist, die jungen Menschen in die Lage zu versetzen, ihren Lebensstil auch langfristig stärker in Hinblick auf eine Gesundheitsförderung zu gestalten und psychosoziale Belastungen zu reduzieren. Im Rahmen des Programms wird eine wissenschaftliche Studie durchgeführt, um die Wirksamkeit der Maßnahmen zu untersuchen.

Da sich am Standort Münster die Klinik für Pädiatrische Onkologie an dem Projekt beteiligt, werden hier Nachsorgepatienten nur im Alter von 15 bis 25 Jahre angesprochen. Ehemalige Patienten der pädiatrischen Onkologie, die ihre Nachsorge an anderer Stelle durchführen, können an diesem speziellen Angebot ebenfalls teilnehmen. Die reguläre onkologische Nachsorge wird dadurch nicht in die Klinik für pädiatrische Onkologie zurückverlegt.

In jedem der drei Bereiche (Sport, Ernährung und Psychoonkologie) können im Bedarfsfall bis zu fünf Termine angeboten werden, die zeitlich mit der medizinischen Nachsorge kombiniert werden können. Interessierte

junge Menschen, die einen langen Fahrweg nach Münster haben, können so leichter am Programm teilnehmen.

Im Bereich Sport werden zunächst die Bewegungsgewohnheiten analysiert und darauf aufbauend gemeinsam mit dem Teilnehmer ein bedarfsorientiertes Bewegungskonzept erstellt. Bei Bedarf wird zu geeigneten Sportangeboten beraten und deren Umsetzungsmöglichkeit (z. B. ein geeigneter Sportverein) ermittelt. Ansprechbar für diesen Bereich sind Frau Vanessa Fecke, Sportwissenschaftlerin (B.A.) und Frau Nadine Speicher, Physio- und Sporttherapeutin.

Basierend auf den jeweiligen Ernährungsgewohnheiten und -beschwerden wird im Bereich Ernährung ein individueller Ernährungsplan erstellt. In einem Kochkurs und beim Einkaufstraining wird gemeinsam mit anderen Teilnehmern die Umsetzung der Ernährungstipps in der Praxis geübt. Frau Madeleine Aschhoff, die über eine langjährige Erfahrung als Diätassistentin und Clinical Nutrition (B. Sc.) verfügt, ist für diesen Bereich verantwortlich.

Im Bereich Psychoonkologie können belastende persönliche Anliegen angesprochen werden. Denn auch nach Abschluss der eigentlichen Krebsbehandlung können körperliche und psychische Belastungen die Lebensqualität und die Entwicklungsgestaltung ungünstig beeinflussen. In dieser Situation kann eine professionelle Unterstützung dabei hilfreich sein, einen angemessenen und zufriedenstellenden Umgang mit diesen Belastungen zu entwickeln. Frau Anastasia Mirau ist die Ansprechpartnerin in diesem letzten Bereich. Sie ist Psychologin in Ausbildung zur Psychologischen Psychotherapeutin für Erwachsene sowie Kinder- und Jugendliche. Neben der Durchführung der psychoonkologischen Unterstützungsangebote erfüllt sie organisatorische Aufgaben des CARE for CAYA-Programms vor Ort.

Darüber hinaus sind in Münster Frau Prof. Dr. Claudia Rössig (als Projektleitung), Frau Dr. Barbara Krefeld

Das CARE for CAYA-Team:
Dr. B. Krefeld, N. Salzmann,
Prof. Dr. C. Rössig, A.
Mirau, M. Aschhoff und N.
Speicher (v. l. n. r.)



(als Ärztin im medizinischen Nachsorgebereich) sowie Frau Dipl. Psych. Nicole Salzmann (als örtliche Studienkoordinatorin) mit Aufgaben im CARE for CAYA-Programm befasst.

Das CARE for CAYA-Projekt wird aus Mitteln des Innovationsfonds der Krankenkassen finanziert. Die Mittel dienen der personellen Ausgestaltung. Die Förderung erfolgt bis Ende 2020. Zur besseren Umsetzbarkeit des inhaltlich anspruchsvollen und zeitintensiven Projektes konnte für zwei Mitarbeiterinnen eine Aufstockung der Stundenzahl durch den Verein „Kinderkrebshilfe Münster e.V.“ realisiert werden. An dieser Stelle bedanken wir uns herzlich für diese besondere und hilfreiche Unterstützung.

Über den durch das CARE for CAYA-Projekt gesteckten Zeitrahmen hinaus wünschen wir uns auch für unsere zukünftigen Patienten die Möglichkeit eines vergleichbaren Angebots. Eine Verstetigung erscheint jedoch nur dann denkbar, wenn dieses Versorgungsangebot der Klinik als Krankenkassenleistung anerkannt wird. Hierzu ist Voraussetzung, dass sich der erwartete Unterstützungsbedarf auf Seiten der Nachsorgepatienten im Rahmen der wissenschaftlichen Studie belegen lässt und darüber hinaus auch ermittelt werden kann, ob unsere Nachsorgepatienten von den Angeboten profitieren. Sehr zu begrüßen ist, wenn sich weiter viele Nachsorgepatienten zur Teilnahme an diesem Projekt entschließen.

Anastasia Mirau & Andreas Wiener

ÜBER DIE KUNSTTHERAPIE

„Waldlandschaft“

von Annalena,
15 Jahre alt



Dieses Märchenbild ist über mehrere Wochen und mit Hilfe von vielen kleinen und großen helfenden Händen bearbeitet worden. Neben dem Malen und Bekleben entstanden ganz beiläufig Geschichten zum Drachen, zum Ritter und der mysteriösen Nachricht in seiner Hand.

Wenn ich mich bei den Eltern und Patienten als einen Teil des psychosozialen Teams vorstelle, haben viele bei dem Wort „Kunst“ direkt Erinnerungen an den Kunstunterricht. Diese Erinnerungen wiederum sind nicht immer die besten aus der Schulzeit. Zum Glück lässt sich die Kunsttherapie nicht mit Unterricht in der Schule vergleichen. Klar, es geht um das kreative Arbeiten mit Farben und verschiedenen Materialien. Es geht aber nicht ausschließlich darum, etwas besonders gut und schön zu gestalten und dann bewertet zu werden. Vielleicht ist die Intention ja auch, etwas besonders hässlich darzustellen, weil es der momentanen Situation entspricht. Durch das gestalterische Tun wird ein Rahmen geschaffen, in dem man sich mit der aktuellen Situation auseinandersetzen kann, ohne es in Worte fassen zu müssen.

Der Alltag auf der Station wird bestimmt von vielen Untersuchungen und Behandlungen, auch gibt es hier wenig Privatsphäre. Es entstehen viele Fragen und gemischte Gefühle. Deshalb ist es besonders wichtig, Räume für Kreativität, zum Spielen oder spontanes und selbstbestimmtes Handeln zu schaffen. Die Kunsttherapie bietet jedem die Möglichkeit, sich ganz persönlich auszudrücken und sich in den eigenen Werken auf seine Weise zu zeigen.

Manchmal gibt es schon im Voraus klare Vorstellungen, was gestaltet werden soll. So sind Geschenke entstanden wie hier beispielsweise das weiße Kaninchen. In diesem Fall hat eine Patientin ein Kaninchen für sich und eines für eine Krankenschwester der Station gestaltet.

Die Angebote richten sich nicht ausschließlich an die kleinen und großen Patienten auf der Station, denn auch die Begleitpersonen oder Geschwister brauchen Zeit, um sich an die neue Situation zu gewöhnen. In Einzel- oder Gruppenarbeiten können Fragen und Ängste als auch Träume, Fantasien und Interessen thematisiert und bearbeitet werden. Wer das Bett nicht verlassen kann, holt sich das kleine Atelier ins Zimmer. Dabei ist nicht festgelegt, was wann und wie gemacht werden soll.

So unterschiedlich die Kinder und Jugendlichen sind, so unterschiedlich sind auch die kreativen Prozesse und der Ausdruck. Es gibt kein Richtig oder Falsch, nur viele Möglichkeiten der Bearbeitung – und das ist auch gut so.

Pia Flottmann



Pia Flottmann



Auch der Hund ist Teil eines gegenseitigen Geschenkes unter Patienten.

PIA FLOTTMANN

Wenn man an Krankenhäuser denkt, bringt man es nicht unbedingt in Verbindung mit Kunst ... Und doch hat die Kunsttherapie in der Kinderonkologie eine lange Tradition. Schon bei meinem ersten Besuch der Stationen war ich beeindruckt von der Vielfalt des Angebotes und dem Engagement der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Es gibt sogar ein eigenes kleines Atelier/Musikzimmer. Davon beeindruckt wollte auch ich ein Teil des Teams werden, um die Kunst auf die Stationen, in die Zimmer und auch in die Herzen der Patienten und Angehörigen zu bringen. Durch die Unterstützung der Kinderkrebshilfe Münster e. V. darf ich nun seit Mai als Kunsttherapeutin auf den Stationen 17 A, 15 A und der KMT (Knochenmarkstransplantationsstation) arbeiten. Ich freue mich auf neue Herausforderungen, den persönlichen Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen und die Begleitung ihrer Kunstprojekte.

AUSZEIT

Der Name des Vereins beschreibt die Idee des Projektes: den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien eine kleine „AusZeit“ vom Klinikalltag zu ermöglichen. Mal nicht nur im Bett liegen und auf die Infusion starren, über die nächste Chemotherapie, die nächste Operation oder die Blutwerte nachdenken, sondern spielen, basteln, etwas Leckeres essen oder einfach nur quatschen und lachen.

Die ursprüngliche Gründungsidee kam vor über 18 Jahren von einer betroffenen Mutter auf. Monika Rüffer bemerkte, wie unbeholfen viele Lehrer mit den betroffenen Kindern umgingen und initiierte „AusZeit“. Eine Win-Win Situation: Studenten, damals noch insbesondere Lehramtsstudenten, üben den Umgang mit schwerkranken Patienten und gleichzeitig haben die Kinder beim Spielen und Basteln ein wenig Ablenkung.

Inzwischen sind wir ein großes, bunt gemischtes, engagiertes, ehrenamtliches Team. Nicht nur Lehramtsstudenten, sondern auch Studenten aus diversen anderen Fachrichtungen wie Jura, BWL, Medizin, aber auch ausgebildete Psychologen und Physiotherapeuten sind vertreten. Damit wir alle auch das nötige Wissen für die kinderonkologische Station mitbringen, legen wir neben einer ausführlichen Einarbeitungszeit auch Wert auf den Austausch mit der Klinikdirektorin Frau Prof. Rössig und der Diplom-Psychologin Frau Salzmann.

Mein Name ist Katrin Reutter, ich bin 23 Jahre alt und seit Beginn meines Medizinstudiums vor nun fast fünf Jahren,



„Schön, dass du wieder da bist.“
-Mutter
(umarmte mich)

„Ich durfte mir aussuchen, ob ich heute Abend oder morgen früh nach Hause gehe. Ich wollte natürlich erst morgen, weil heute Abend ja noch die AusZeit kommt.“
-Kind

„Sie hat sich schon den ganzen Tag auf euch gefreut.“
-Vater

aktives Mitglied im Auszeitteam. Mit elf Jahren erkrankte ich selbst an einem Non-Hodgkin-Lymphom und war Patientin auf der Kinderonkologie im UKM. Den Mittwochabend habe ich immer als etwas Besonderes erlebt. Das „AusZeit“-Team besuchte uns auf der Station und nicht nur ich, sondern auch die anderen Kinder haben sich darauf gefreut. Als ich mit Beginn meines Studiums nach Münster zog, informierte ich mich, ob die „AusZeit“ noch existierte – und habe mich sofort dem Team angeschlossen.

Vor zwei Jahren habe ich die Organisation des Teams übernommen, und es macht mir immer noch großen Spaß. Ich plane das Programm für den jeweiligen Tag, regele den Einkauf der Materialien, kommuniziere mit der Stations-erzieherin, um Überlappungen im Angebotsprogramm zu vermeiden und bin natürlich selbst, wann immer möglich, bei den Besuchen auf der Station dabei. Außerdem übernehme ich die Verteilung unserer inzwischen 20 ehrenamtlichen Mitglieder auf die jeweiligen Stationsbesuche.

Seit Anfang dieses Jahres kommen wir nicht nur am Mittwochabend, sondern auch jeden Sonntagnachmittag auf die 17A. Den zusätzlichen Sonntagstermin haben wir eingeführt, um das Stimmungstief am Wochenende zu umgehen. Denn gerade an den Wochenenden gibt es für die Kinder – außer der Therapie – wenig Programm.

Wir starten immer mit einer Runde durch die Zimmer. Dabei stellen wir uns kurz vor, sprechen mit jedem Kind und verkünden, was wir backen und basteln werden. Die Reaktionen sind je nach Gesundheitszustand natürlich

unterschiedlich: Manche Kinder kommen dann direkt mit uns ins Spielzimmer, andere bestellen sich nur eine Waffel auf das Zimmer und wieder andere sind zu kaputt oder haben einfach keine Lust mitzumachen. Normalerweise sind wir zu dritt, sodass wir auch die Möglichkeit haben, mit bettlägerigen Kindern auf dem Zimmer zu spielen.

Im Spielzimmer rühren wir dann gemeinsam den Teig für Crêpes an oder belegen Hotdogs und Sandwiches. Das Angebot könnten wir ohne die Kinderkrebshilfe nicht verwirklichen und sind für die Unterstützung sehr dankbar. Nach einer kleinen Stärkung wird dann gebastelt, gespielt oder einfach nur geredet. Ich bin inzwischen Profi im Uno-Spielen, werde jedes Mal gnadenlos beim Memory abgezogen und beim Bobbycar-Rennen im Rondell habe ich keine Chance.

Besonders mit den Jugendlichen reden wir viel, erfahren etwas über ihre Freunde, die Schule und Träume, wie das Anreten einer Weltreise, das Besuchen des Abschlussballs oder die Hoffnung auf eine Geburtstagsfeier zu Hause – nicht im Krankenhaus.

Der Grat zwischen Freude und Leid ist auf der Station so klein, aber auch deshalb bedeutet ein Lachen hier so viel. Ich kenne die meisten Kinder inzwischen gut. So freue ich mich mit, wenn das Fieber sinkt, die Abwehrkräfte wieder steigen und ich ohne Mundschutz in das Zimmer darf. Genauso werde ich mitgerissen von der Begeisterung, wenn ein Kind nach Wochen auf der Station mal kurz nach Hause darf und es ist für mich auch ein besonderer Tag, wenn die letzte Chemo geschafft ist. Ebenso leide ich mit, wenn der Mund von der Chemotherapie kaputt ist, die Abwehrkräfte einfach nicht steigen wollen oder das doofe Fieber nicht sinken möchte.

Der Zusammenhalt in unserem Team ist stark. Wir tauschen uns viel aus und geben uns gegenseitig auch in schwierigen Situationen Halt, sodass teilweise echte Freundschaften entstanden sind. Ich bin froh und dankbar über das Engagement von jedem und möchte mich hier auch dafür einmal offiziell bedanken.

Ganz aktuell kam die Idee auf, das pädagogische Team der Kinderonkologie bei Außenterminen zu unterstützen. Wir planen, noch im Dezember beim ersten Termin mit dabei zu sein.

Ich freue mich auf viele weitere Jahre mit der AusZeit, die auch mir viel geben.

Katrin Reutter



„Ihr macht die besten Waffeln der Welt.“
-Kind

„Nach dem Sandwich-Abend, mussten wir uns unbedingt ein Sandwictheisen kaufen und er isst jetzt nichts anderes mehr.“
-Mutter

„Wann kommt ihr wieder?“
-Kind

„Vielen Dank, dass ihr euch Zeit für unsere Kinder nehmt.“
-Vater



„All Of Us“ mit den „Fighting Spirits“ (Düsseldorf) und „Great White Hope“ (Hamburg) im Theater der Träume in Düsseldorf



ALL OF US

DAS CHOR- UND BANDPROJEKT

Mehr als fünf Jahre ist es her, dass ich einer Einladung nach Düsseldorf folgte und eine Musikgruppe hörte, die überwiegend aus ehemaligen kinder-onkologischen Patientinnen und Patienten des Düsseldorfer Universitätsklinikums bestand. Ich war sehr beeindruckt und besonders auch der Wunsch einer der Sängerinnen, ein solches Projekt auch in anderen Kliniken möglich zu machen, setzte sich bei mir fest. So etwas umzusetzen war kein einfaches Vorhaben angesichts der Tatsache, dass unsere Klinik in Münster ein sehr

großes Einzugsgebiet hat und unsere Patienten nicht selten von weit her zu uns kommen. Und dennoch: es hat geklappt und inzwischen schreibe ich den fünften Bericht über unser Chor- und Bandprojekt „ALL OF US“.

Vieles hat sich in den Jahren ereignet:

Ich nahm Kontakt zu ehemaligen PatientInnen auf, um sie für das Projekt zu gewinnen, gleichzeitig bot uns die Westfälische Schule für Musik eine Zusammenarbeit an, die dazu führte, dass wir Fördergelder über „Kultur macht stark“, einer vom Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützten Einrichtung des Verbandes deutscher Musikschulen bekamen. So konnten wir drei Jahre lang Stimmbildung und einen Bandcoach finanzieren. Die Kinderkrebshilfe Münster e. V. hat uns von Anfang an in unseren Vorhaben unterstützt und hat nach Ablauf der Fördermaßnahme die gesamte Finanzierung übernommen.

Unsere Gruppe hat inzwischen zwölf TeilnehmerInnen, bestehend aus ehemaligen PatientInnen und manchmal auch Kindern und Jugendlichen, die sich akut in Behandlung befinden. Mit dabei sind auch Schüler der Westfälischen Schule für Musik, Geschwister und Freunde. Eine bunt gemischte Gruppe mit unterschiedlichen Erfahrungen und Wünschen. All diese Umstände führten zu der Namensfindung: „ALL OF US“. Die Leitgedanken unserer Gruppe lassen sich mit folgenden Worten einer Teilnehmerin beschreiben:

„Wir sind, wer wir sind und so singen wir auch. Wir sind alle Kinder, einige sitzen im Rollstuhl oder haben keine Haare. Aber sonst ist da kein Unterschied.“
– Merle

Das, was wichtig für sie ist, davon erzählen sie in ihren Liedern, ob es um schwerwiegende Erfahrungen

„Ich finde, dass das Musikprojekt „All Of Us“ unser Gemeinschaftsgefühl stärkt, auch dass es Spaß macht und Abwechslung bringt.“ – Dennis



„Mir gefällt, dass wir auch für kranke und ehemals kranke Kinder etwas Gutes tun können und sie dann ein Leuchten in den Augen haben.“ – Noel



Das erste Konzert mit komplettem Programm in der Wartburg-Grundschule Münster im Juni 2018

„Die Musik ist etwas, was wir alle lieben, etwas, was wir alle mit Herz und Seele spüren, etwas, das uns allen Spaß und Freude macht, vor allem, wenn wir es gemeinsam tun.“
– Salome & Sarah

„Ich finde den Chor toll, weil ich nach meiner Krankheit dort viel Kraft und Stärke für mich gefunden habe. Außerdem sind die Leute sehr nett. Mein Bruder spielt auch mit in der Band. Das finde ich super, dann haben wir auch was zusammen. Es macht mir sehr viel Spaß und ich finde es richtig cool.“ – Aurora

während oder nach der Behandlung geht oder um die Tatsache von weit her zur Behandlung in dieses Land zu kommen. Es geht um Themen, die raus aus der Klinik führen, Wünsche für die Zukunft, Freundschaften. Es werden eigene Songs geschrieben oder Songs ausgewählt, die dem tiefen Empfinden der jungen TeilnehmerInnen Ausdruck verleihen.

Viele Konzerte haben wir schon gegeben, wir als „ALL OF US“ und zusammen mit unseren Düssel-

dorfer und Hamburger Freunden. Inzwischen konnten wir in diesem Jahr auch das angekündigte komplette Konzertprogramm mehrmals aufführen. Im kommenden Jahr planen wir neben einer eigenen Veranstaltung in Verbindung mit der Kinderkrebshilfe Münster e. V. auch die Produktion eines Albums mit vielen eigenen Titeln.

Wolfgang Köster
(Musiktherapeut)



WILDES LEBEN

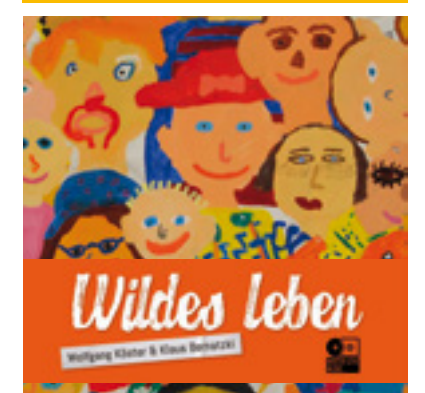
MUSIK ALBUM FÜR KINDER VON WOLFGANG KÖSTER UND KLAUS BERNATZKI

Lange angekündigt und jetzt fertig, nicht das „All Of Us“-Album, aber Musik für Kinder im Alter von 6–10 Jahren.

Wir haben Geschichten gehört und haben Geschichten geschrieben, komponiert und arrangiert. Dabei herausgekommen sind 14 Songs. Songs von Piraten und Tomaten, von einer kleinen Hexe, die im Krankenhaus alles durcheinander bringt, von tobenden wilden Kerlen und Songs über viele Geschichten mehr.

Mitgemacht haben Patientinnen der Kinderonkologie Münster, Kinder der Wartburg-Grundschule Münster und viele Musiker u. a. der SWR Big Band und der Peter Kraus Band.

Hören Sie doch mal rein!



Die CD ist über diese Seite erhältlich:
www.wildes-leben-cd.com

DAS BRÜCKEN-TEAM DES UKM

Im Mittelpunkt der Arbeit des Brücken-Teams stehen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer lebensbedrohlichen oder lebensverkürzenden Erkrankung sowie ihre Angehörigen. Jährlich werden etwa 50 Familien begleitet, die von unheilbaren onkologischen und nichtonkologischen Erkrankungen betroffen sind. Das Brücken-Team „baut Brücken“ zwischen der stationären und häuslichen Versorgung.

Begonnen hat diese Form der Unterstützung in Münster auf der Kinderonkologie des UKM. Die Kinderkrebshilfe Münster e. V. hat bereits 2002 erkannt, dass es auch für die Kinder und Jugendliche und junge Erwachsene, für die keine Heilung von ihrer Erkrankung möglich ist, ein weitergehendes Versorgungsangebot in ihrem Zuhause geben sollte. Seither wird dieses essentielle Angebot des UKM durch die Kinderkrebshilfe Münster e. V. unterstützt.

Wie auch Erwachsene wünschen sich schwerstkranken Kinder und Jugendliche, möglichst viel Zeit zu Hause verbringen zu können. Dort Dinge zu tun und zu erleben, die für sie Lebensqualität bedeuten und wenn nicht abwendbar auch zu Hause und nicht im Krankenhaus versterben zu können. Das Brücken-Team begegnet diesem Bedarf mit einem multiprofessionellen Versorgungskonzept. Im Team arbeiten vier Fachärztinnen für Kinder und Jugendmedizin, fünf Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und eine Diplom-Pädagogin. Sie alle haben spezielle Zusatzqualifikationen für die Palliativversorgung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. So erfahren Betroffene und ihre

Familien sowohl in medizinisch-pflegerischen als auch psychosozialen Belangen eine sehr gute Unterstützung. Regelmäßige Hausbesuche ermöglichen eine vorausschauende Anpassung der Medikamente oder andere Hilfestellung bei der Linderung belastender Symptome der Erkrankung. Nicht zuletzt gibt die Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit des Teams den Familien die Sicherheit, zu Hause nicht alleine in dieser schwierigen Situation zu sein und auch kurzfristig Hilfe zu erfahren.

Die schwere lebensbegrenzende Erkrankung eines Kindes führt beim Betroffenen selbst, bei seinen Angehörigen und oft auch im weiteren sozialen Umfeld zwangsläufig zu einer Auseinandersetzung mit Krankheit, Sterben und Tod. Während der Hausbesuche oder auch in Telefonaten werden unterstützende Gespräche mit dem betroffenen Patienten, den Eltern, den Geschwistern und manchmal auch den Großeltern durch das Brücken-Team angeboten. Ebenso gibt es Kindertageseinrichtungen oder Schulen, die um Unterstützung bitten. Verschiedene Hilfsmöglichkeiten für

die Bewältigung werden aufgezeigt, wobei individuelle, kultur- und religionsspezifische Aspekte der betroffenen Familien Berücksichtigung finden.

Wenn gewünscht, begleiten die Mitarbeiterinnen des Brücken-Teams die betroffenen Familien noch eine Weile nach dem Versterben des Kindes in Form von telefonischen oder persönlichen Gesprächsangeboten. Alle zwei Jahre bietet das Brücken-Team eine Reise mit dem Motto „Hinter dem Horizont geht's weiter“ auf die Insel Spiekeroog an. Die bereits geplante Reise 2019 wird durch die Kinderkrebshilfe Münster e. V. unterstützt.

Auf diese vielfältige Weise gelingt es dem Brücken-Team, eine umfassende Versorgung im ambulanten Umfeld zu gewährleisten, die Körper, Seele und Geist berücksichtigt. Grundlage dieser palliativen Versorgung ist der Respekt vor der Selbstbestimmung des Betroffenen, seiner persönlichen Lebensgeschichte und seinen individuellen Wünschen und Bedürfnissen.

Dr. Margit Baumann-Köhler



MINIAPOTHEKEN GEGEN KREBS

Mit einer intensiven Behandlung aus Chemotherapie, Operation, oft auch Bestrahlung, können wir heute viele Kinder und Jugendliche mit bösartigen soliden Tumoren gesund machen. Dazu gehören z. B. Neuroblastome, Ewing-Sarkome, Osteosarkome, Rhabdomyosarkome und Hirntumoren. Doch die Behandlung ist sehr eingreifend und führt nicht selten zu Spätfolgen. Und noch immer werden nicht alle Patienten wieder gesund: Nicht selten überleben einzelne Tumorzellen die Therapie und breiten sich wieder erneut aus. Solche Rückfälle sind oft nicht mehr wirksam behandelbar. Es wird immer deutlicher, dass eine noch intensivere Chemotherapie keine weitere Steigerung der Erfolgchancen mehr herbeiführen kann. Daher wird zur Zeit intensiv nach wirkungsvollen Alternativen gesucht, die auf vollständig anderen Wirkprinzipien als die klassische Chemotherapie beruhen.

Eine Möglichkeit ist die Aufschlüsselung der Mechanismen, die in einer gesunden Körperzelle dazu geführt haben, dass sie bösartig geworden ist und sich nun unkontrolliert vermehrt. Versteht man diese Vorgänge, kann man heute mit modernen Medikamenten angreifen und so die Achillesferse der Erkrankung treffen. Leider finden die Krebszellen jedoch meist Wege, auch einem solchen gezielten Angriff zu entgehen, so dass der Behandlungserfolg nur vorübergehend ist.

Eine alternative Therapieoption ist die Immuntherapie. Unser Körper verfügt über ein sehr wirksames Abwehrsystem gegen Eindringlinge wie Bakterien und Viren. Wenn es uns gelingen würde, die körpereigene Abwehr auch gegen Krebszellen zu lenken, so dass sie als gefährlich erkannt und abgestoßen werden, könnten auch chemotherapieresistente Erkrankungen heilbar werden. In aktuellen Jahren sind tatsächlich neue Krebsmedikamente entwickelt worden, die auf diesem Prinzip beruhen. Bei einigen erwachsenen Patienten mit bis dahin unheilbaren Krebserkrankungen konnten die Tumoren damit über Jahre stabilisiert oder sogar vollständig verdrängt werden. Die typischen Krebserkrankungen im Kindesalter verstecken sich jedoch so gut vor dem Immunsystem, dass auch mit den neuen Medikamenten keine wirksame Abwehrreaktion erreicht werden kann. Doch es gibt erste Hoffnung: Bei Leukämien ist es nun gelungen, die wirksamsten Abwehrzellen des

Immunsystems, sogenannte T-Zellen, so zu verändern, dass sie Leukämiezellen als fremd erkennen. Dazu werden sie mit Erkennungsmerkmalen für die Krebszellen ausgestattet, sogenannten chimären Antigenrezeptoren, oder kurz „CARs“. Mit umfangreicher Unterstützung durch Kinderkrebshilfe Münster e. V. arbeiten wir gerade intensiv an der Etablierung dieser neuen Behandlung für Kinder und Jugendliche in Deutschland, die von so einer Therapie profitieren können. Während die Behandlung mit CAR T-Zellen bei Leukämien also bereits in klinischer Prüfung und Anwendung ist, reicht die Wirkung der CAR T-Zellen allein bei soliden Tumoren nicht aus. Das liegt daran, dass sich diese Tumoren sehr gut vor dem Abwehrsystem schützen können. Sobald T-Zellen in die Nähe des Tumors gelangen, werden sie von schützenden Zellen, mit denen der Tumor sich umgibt, in ihrer Funktion einfach abgeschaltet.

In unserem Labor verfolgen wir nun die Strategie, CAR T-Zellen mit einem zweiten Wirkprinzip auszustatten, das ihre Wirkung gegen solide Tumoren erhöht. Wir stellen CAR T-Zellen her, die Zellen von Neuroblastomen und Ewing-Sarkomen über ein Oberflächenmerkmal erkennen und sich dadurch im Tumorgewebe anreichern. Gleichzeitig tragen sie einen Wirkstoff in sich, den sie nur nach Bindung an die Tumorzellen freigeben. Das kann eine Substanz sein, die die Wirkung der T-Zellen gegen den Tumor vervielfacht und ihnen ermöglicht, im Tumor zu überleben. Oder aber es handelt sich um eine Art Medikament, das den Tumor auf andere Weise abtötet und damit die Wirkung der Immuntherapie verstärkt. CAR T-Zellen werden also als eine Art Miniapotheken benutzt, die den Wirkstoff dahin tragen, wo er gebraucht wird. Damit wird auch vermieden, dass gesunde Gewebe geschädigt werden.

Diese neue Strategie wird gerade im Labor geprüft. Sollte sie sich als vielversprechend erweisen, werden zunächst klinische Studien durchgeführt, die die Sicherheit und Wirksamkeit der Anwendung zeigen. Bis zu einer Etablierung einer solchen neuen Therapie ist es also noch ein langer Weg. Die Kinderkrebshilfe Münster e. V. unterstützt uns über die Anschubfinanzierung von Forschung dieses und weiterer Projekte zur zukünftigen Verbesserung der Therapien beizutragen.

Prof. Dr. Claudia Rössig

SEBASTIAN WÜBBELS STELLT SICH VOR



Mein Name ist Sebastian Wübbels und einige erinnern sich vielleicht noch an meine Vorstellung in der letzten Fußstapfen-Ausgabe. Nachdem ich bereits von September 2017 bis August 2018 mein Berufspraktikum auf der kinderonkologischen Station 17 A absolvieren konnte, ist es mir nun möglich, für ein weiteres Jahr als Erzieher in der Ambulanz und Tagesklinik tätig zu sein, worüber ich mich sehr freue. Die Kinderkrebshilfe Münster e. V. hat diese Stelle finanziert. Nach den ersten Wochen in der Ambulanz sind mir einige Unterschiede zwischen ebendieser und der Station aufgefallen. Der wohl größte Unterschied ist der Beginn meiner Arbeitszeit. Anstatt um 8:00 Uhr muss ich nun eine halbe Stunde früher anfangen. Ich freue mich sehr, dass ich behaupten kann, diese zeitliche Umstellung gut gemeistert zu haben.

Der erste anwesende Erzieher auf der 15A schließt unser neues Wartezimmer, das nach der Renovierung wieder zugänglich ist, für die kleinen Patienten auf und desinfiziert die Tische und Spielsachen. Anschließend geht die Desinfizier-Tour durch das Spielzimmer (Felix-Zimmer) und das Spielzimmer für die kleineren Patienten (Bärenhöhle) weiter. Wenn alles sorgsam gereinigt wurde, holen wir unsere Süßigkeiten-Boxen. Aufgrund der hohen Nachfrage nach Süßem füllen wir diese jeden Morgen auf. Montags werden die Pieksekisten aus den Sprechzimmern aufgefüllt, aus der die Patientinnen und Patienten sich nach dem besagten „Pieksen“ etwas herausnehmen dürfen. Beides wird durch Spenden und den Förderverein möglich gemacht.

Um Punkt 8:00 Uhr beginnt in unserem Felix-Zimmer die morgendliche Frühbesprechung der Ärzte und Schwestern, an der wir teilnehmen. Durch diese Besprechung erfahren wir, welche Patientinnen und Patienten an diesem Tag anwesend sein werden, sowie Neuigkeiten über alte oder neue Patienten.

Nach der Besprechung setzen sich die Erzieherinnen und Erzieher der 15 A zusammen und entscheiden, welche Angebote sie den Patienten an diesem Tag anbieten werden. Das Angebot orientiert sich entweder an den Kindern und Jugendlichen oder an anstehenden Aktionen und Festen.

Hier lässt sich ein weiterer Unterschied erkennen. Die Kinder auf der Station können aus gesundheitlichen Gründen nicht immer in das Spielzimmer kommen, sondern sind an ihre Betten gebunden. Das bedeutet, dass wir Pädagogen in die Zimmer und an die Betten gehen, um mit den Kindern etwas zu spielen, zu malen und zu basteln oder zu reden. Es kann auch passieren, dass die Kinder keine Kraft oder keine Lust haben, etwas zu machen. Das motiviert uns aber trotzdem, jeden Tag neu durch die Zimmer zu gehen und etwas anzubieten.

In der Ambulanz sieht es etwas anders aus. Dort kommen die Kinder, die an diverse mobile Geräte, wie Infusomaten etc. angeschlossen sind, in das Spielzimmer und suchen in den meisten Fällen aktiv eine Beschäftigung, um die Zeit zu überbrücken. Dafür sind wir dann im Spielzimmer, empfangen die Kinder und Jugendlichen und bieten ihnen etwas an. In der momentanen Jahreszeit haben wir uns zum Beispiel für kleine Windräder entschieden. Durch den Förderverein sind wir glücklicherweise breit aufgestellt, was die Vielfalt an Beschäftigungsmöglichkeiten angeht. Auf der 15A haben wir aber auch zwei

Zimmer zur Verfügung, in denen sich unsere Patienten auf Liegen legen können, zum Beispiel nach operativen Eingriffen oder weil der Gesundheitszustand es im Moment nicht anders zulässt. Diesen Kindern bringen wir auch Angebote an die Liege, damit die Zeit in der Ambulanz schneller vorübergehen kann.

Allerdings sind in der heutigen Zeit die mobilen Endgeräte präsenter denn je. Dadurch wird es in manchen Fällen schwieriger, die Kinder und Jugendlichen zu motivieren, etwas anderes zu tun. Anscheinend sind hektische, bunte Bildabfolgen bei den Kleinen sehr beliebt.

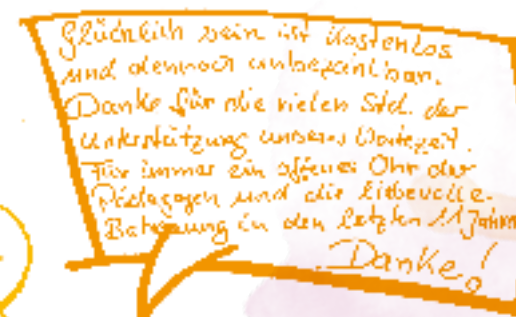
Ein weiterer Unterschied ist der häufigere Wechsel der Patienten. Auf der Station sind die Kinder im Schnitt eine Woche lang. In der Ambulanz kann es auch durchaus passieren, dass die Patienten aufgrund der Intensivtherapie eine Woche lang täglich anwesend sein müssen. Dies ist aber eher die Ausnahme. Im Durchschnitt sind unsere Patienten in der Intensivtherapie zwei- bis dreimal die Woche in der Ambulanz. Viele Patienten kommen, aufgrund der Dauertherapie und Nachsorge, einmal die Woche oder unregelmäßiger.

Für mich persönlich ist ein weiterer Unterschied, dass durch die Aufnahme der Patientinnen und Patienten auf der Station und ihr gesundheitlicher Zustand, der durch die Erkrankung und Therapien abnimmt, der Beziehungsaufbau wesentlich intensiver ist. Man begleitet die Kinder, Jugendlichen, die Familien und Angehörigen durch eine sehr schwierige Zeit und unterstützt sie mit seinen Möglichkeiten. In meinen bisherigen Wochen in der Ambulanz habe ich solche Beziehungen noch nicht aufbauen können. Dies wird sich mit Sicherheit noch ändern, wenn ich die Menschen länger kenne.

Ab 11:30 Uhr hört der Morgen für uns auf und die Mittagspause beginnt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Teams gehen zusammen zum Mittagessen. Nach der gründlichen und sorgsam ausgewählten Nahrungsaufnahme beginnt für uns der Nachmittag. Wir verschaffen uns, wie am Morgen, einen Überblick über die Patienten im Felix-Zimmer, der Bärenhöhle sowie den Liegeziimmern (Dschungelbuch und Herr der Ringe). Anschließend bieten wir ihnen wieder etwas an. Wenn der Bär mal nicht in der Bärenhöhle und dem Felix-Zimmer stept, nutzen wir die Zeit für Organisatorisches, wie das Planen unserer pädagogischen Arbeit, oder für Dokumentationen.

Bevor wir in den Feierabend gehen schließen wir das Wartezimmer ab, natürlich nur, wenn sich keine Personen mehr darin aufhalten. Am nächsten Tag geht der ganze Trubel von vorne los.

Sebastian Wübbels



PRAKTIKANTIN
LISA-MARIE SANDERS

„Hallo, mein Name ist Lisa-Marie Sanders. Im Rahmen der Erzieherausbildung bin ich seit September 2018 in der pädiatrischen Hämatologie und Onkologie auf der Station 17 A tätig.“

Den schulischen Teil der Ausbildung habe ich bereits erfolgreich an der Anne-Frank-Schule abgeschlossen und freue mich nun auf das bevorstehende Jahr auf der Station. Was mir an der Arbeit besonders gefällt ist, dass man den Alltag der Patienten aktiv mitgestalten kann und den Kindern dadurch ermöglicht, auf andere Gedanken zu kommen und ein wenig Normalität zu erleben, sodass sie auch mal unbeschwert Kind sein können. Während ich mich im Spielzimmer mit den Kindern beschäftige, können auch die Eltern mal durchatmen und werden ein Stück weit entlastet.

Dementsprechend bin ich dankbar, Teil des psychosozialen Teams zu sein und freue mich auf viele neue Erfahrungen und Eindrücke.“

PERSONALSTELLEN-FINANZIERUNG

Gemäß seiner Satzung finanziert der Verein Kinderkrebshilfe Münster e. V. im Jahre 2018 folgende Personalstellen der kideronkologischen Station der Universitätsklinik Münster:

669.130,99 €

für alle Stellen, die in der

KINDERONKOLOGIE

von uns bezahlt werden, um die Personalstruktur zu verbessern.
Zur Unterstützung der ärztlichen Versorgung und Forschung und Entlastung von bürokratischen Aufgaben der behandelnden Ärzte.

106.025,00 €

für

8 PERSONEN

im medizinischen Bereich,
in der Dokumentation und für das Brücken-Team

128.016,67 €

für

8 PERSONEN

im Bereich
Forschung und Studien

435.089,32 €

davon entfallen auf

13 PERSONEN

im psychosozialen Team:

1 Kunsttherapeutin, 1 Musiktherapeut, 2 Dipl.-Psychologinnen,
4 ErzieherInnen, 1 Sozialpädagogin, 1 Jahrespraktikantin als Erzieherin,
2 Sporttherapeuten und 1 Studentin (Auszeit)

Hierbei handelt es sich sowohl um Vollzeit- als auch um Teilzeitstellen, die von uns finanziert werden.



100 MAL ZAFERNA



Skifahren als Familie mit einem chronisch kranken oder gar behinderten Kind? Für viele Familien eher ein Traum als ein konkreter Gedanke. Für manche nicht einmal das – einfach unerreichbar.

Was 1994 als Abenteuer für einige Familien mit Kindern nach überwandener Krebserkrankung begann, hat sich inzwischen zu einem umfassenden Angebot entwickelt. Eine Woche in den Bergen, Winterurlaub, Skifahren: Die meisten starten nach einer Krebserkrankung – aber auch Kinder und Jugendliche mit anderen schweren Erkrankungen nehmen teil. Egal ob erblindet, im Rollstuhl oder mit Amputation oder Gelenkersatz – ja auch mehrfach behinderte Kinder nehmen teil und fahren am Ende der einwöchigen Reise mit ihren Eltern Ski.

In der letzten Märzwoche 2018 ging nun die 100ste Fahrt (die 6. von 7 in diesem Jahr) über die Bühne: 8 betroffene Familien mit ihren Kindern fanden sich auf der Zaferna-Hütte ein. In dieser Woche auch zwei blinde Kinder und zwei Jugendliche, die im Rollstuhl sitzen. Zum Team gehörten mehrere Skilehrer, darunter auch schon 5 mit einer staatlichen Prüfung als Behindertenskilehrer, Ärzte, ein Koch, und immerhin 7 davon waren früher einmal als betroffene Teilnehmer mitgefahren.

Ein großer Spaß für alle Beteiligten, ein unglaublicher Erfolg für die Kinder und Jugendlichen, die sich das ja niemals zugetraut hätten, eine helle Freude für die Eltern, wenn sie dann gemeinsam am letzten Tag als Familie eine Skitour durchs Gebiet machen und die Erfolge sehen.

Den Abschluss bildete wie meist ein Hüttenabend auf der Sonna-Alp: Gemeinsam feiern und die Woche noch einmal vorüber ziehen lassen: Die Skepsis am Anfang, das Toben vor der Hütte, die ersten Gehversuche auf Ski, das Zusammenwachsen der Blinden mit ihrem Guide, das Selbstständig werden im Sitzski oder einfach nur die abgestreifte Erschöpfung.

Wir danken den vielen einsatzfreudigen Helfern und den so engagierten Unterstützern im Kleinwalsertal – ohne die das alles nicht gelingen könnte. Wir danken auch den Fördervereinen Kinderkrebshilfe Münster e. V. und der „Horizont“ Kinderkrebshilfe Weseke e. V., die schon seit Jahren mit ihren Spenden die einzelnen Reisen mit all dem erforderliche Material ermöglichen!

Joachim Boos

MEIN ERSTES JAHR ...

Die Tätigkeit des Vorstands hatte mich sofort sehr beeindruckt und das, was der Verein in Zusammenarbeit mit der Klinik für die kleinen und großen Patienten in der Vergangenheit bereits ermöglichen konnte.

Heute, nach einem Jahr bei der Kinderkrebshilfe Münster, kann ich ruhig zugeben, dass ich auch wahnsinnigen Respekt vor den großen Fußstapfen hatte, die vor mir lagen und ich hoffte, diese ausfüllen zu können.

Durch die riesige Unterstützung des Vorstands, des gesamten Teams des UKM, der Spender und allen Personen, die dem Verein helfen, ist es mir gelungen, mit einer Prise Selbstbewusstsein und einem gehäuften Löffel Ehrgeiz, die sehr umfangreichen Aufgaben des Büros zu übernehmen.

Mein Fazit nach einem Jahr ist, dass es für mich keinen schöneren Platz als den im Büro der Kinderkrebshilfe Münster gibt. Im vergangenen Jahr habe ich mit Spendern und Betroffenen geweint, habe mich mit ihnen gefreut und durfte viele bei ihren Aktionen unterstützen. Gerne lasse ich mich regelmäßig von der Euphorie anstecken.

Ganz persönlich bin ich sehr dankbar dafür, dass mir die Vorstandsmitglieder und jede einzelne mitwirkende Person gezeigt hat, dass es auch noch Menschen gibt, die füreinander eintreten und sich stark machen für gemeinsame Ziele.

Diana Deichmüller



Im Home-Office bekomme ich hin und wieder Unterstützung von unserem Opa Murphy.

CANDLE-LIGHT-DAY

Traditionell wurde auch 2017 am Candle-Light-Day wieder an die verstorbenen Patientinnen und Patienten gedacht. Wie in jedem Jahr war die Beteiligung groß. Vielen Dank an alle, die diesen Tag organisieren.



Einladung zur Gedenkfeier 2017



SYLTKLINIK

KINDERONKOLOGISCHE FACHKLINIK FÜR FAMILIENORIENTIERTE REHABILITATION

Die Kinderkrebshilfe Münster e. V. überreicht jedes Jahr einen bestimmten Betrag an unseren Dachverband, die Kinderkrebshilfe Deutschland. Der Dachverband unterstützt überregionale

deutschlandweite Projekte. Diesmal konnten wir einen Teil dieses Betrages persönlich überreichen. So freute sich Ingo Mansen, Klinikleiter der Syltklinik, Kinderonkologische Fachklinik für familienorientierte Rehabilitation, über die Unterstützung in Höhe von 30.000,00 €.

Damit werden Bau- und nötige Umbaumaßnahmen finanziert wie Wohnbereiche für die Familien, Therapie- und Sporträume sowie Besprechungsräumlichkeiten. Ebenso werden der Speisesaal und die Lehrküche erweitert.

Immer wieder nehmen auch Patienten der Kinderonkologie des UKM an den Familien-Rehas auf Sylt teil. In vielfältiger Weise erfahren sie Rat und Hilfe bei Problemen im Alltag, Maßnahmen zur Gesundung aller Familienmitglieder, Austausch mit Betroffenen, Rückkehr ins Leben, Stärkung durch die geschulten Mitarbeiter in der Syltklinik und durch die Natur dieser schönen Insel.

Familie Schnellenbach nahm selbst 2013 an einer Maßnahme teil und freute sich, durch die Spende der Kinderkrebshilfe Münster e. V. etwas von der erfahrenen Hilfe der Syltklinik zurückgeben zu können.

ENDLICH IST ES GESCHAFFT

Wegen Umbaumaßnahmen konnten der Korbesselraum und die Elternküche auf Station 17 für zwei Jahre nicht genutzt werden. Nun gehören Baulärm und Schmutz der Vergangenheit an. Auch das Wartezimmer auf Station 15 wurde verschönert.



Wir freuen uns über neue, größere, hellere und freundlicher gestaltete Räumlichkeiten.

JAHRESRÜCK- BLICK IN VIELEN BILDERN



Im Februar freuten
sich Groß und Klein
auf die Karnevalstage.



Herr Köster sorgte
immer für gute
Unterhaltung.



Der Osterhase sollte
natürlich auch die Station
besuchen. Angelockt wurde
er von vielen bunten Eiern
und der tollen Dekoration.



Die Waffelbackaktion im
Frühjahr und der Basar
mit den wunderschönen
Handarbeiten lockte wieder viele
Besucher und Mitarbeiter an.



Zu jedem WM-Spiel gab es Nervennahrung für diejenigen, die mitgefiebert haben ...

... also, am Psycho-sozialen Team hat es nicht gelegen! Es war bestens vorbereitet.



Mit dem Apfelfest wurde der Herbst empfangen.



Schaurig schön war HALLOWEEN!



Am 06. Dezember wurde der Nikolaus wieder festlich empfangen.



Eine Stunde Freude pur im Spielzimmer. Die Schweinachtsmänner waren zu Besuch.

Herzlichen Dank an das „Psycho-Team“ für den großen Einsatz und die liebevolle Gestaltung der Feste.

POST VON MARKUS SENKER

Moin,

ich stelle mich am besten erst einmal kurz vor: Mein Name ist Markus Senker, bin 26 Jahre alt und wohne in Spelle im schönen Emsland. Vor 16 Jahren erkrankte ich selbst als kleiner Junge an Lymphdrüsenkrebs.

Alles fing damit an, dass ich beim Fußballspielen und Treppensteigen schlechter Luft bekam und ständig Hautausschlag hatte. Mein Kinderarzt meinte erst, dass ich wohl Neurodermitis und Asthma hätte. Als wir zur Überprüfung doch eine Röntgenaufnahme gemacht haben, stellte sich aber etwas Anderes heraus. Der Arzt schickte mich auf direktem Weg ins Rheinischer Krankenhaus. Dort machten die Ärzte ihre ersten Untersuchungen.

Die Ergebnisse der Biopsie teilten die Ärzte meinen Eltern direkt mit. Ich selber habe davon aber erst einen Tag später erfahren, als wir schnellstens nach Münster ins UKM fahren sollten. Für mich war es ein großer Schock zu hören, dass mir eine solch schwere Zeit bevorsteht. Auf der kideronkologischen Station verbrachte ich zwei Wochen. In der Zeit lenkte mich vor allem ein Pokemon-Spiel für den Game-Boy von den vielen Behandlungen ab. In den langen Wartezeiten spielte ich das Spiel komplett durch. Aber auch meine Familie und Freunde gaben mir viel Zuspruch und einen starken Rückhalt.

Als ich nach der stationären Behandlung nach Hause kam, schenkte mir meine Familie ein Dortmund-Trikot. Das musste ich natürlich – wie es sich gehört – mit meinen Freunden auf dem Fußballplatz einweihen. Das Gleichgewicht und die Körperkontrolle waren etwas holprig, sodass ich nicht direkt zehn Tore schießen konnte. Aber die Zeit mit meinen Freunden fand ich einfach toll.

Ein paar Tage konnte ich mich zuhause ausruhen, bis die ersten ambulanten Chemotherapien angingen. Zu den drei Chemoblocken fuhr mich meine Familie jedes Mal 120 Kilometer.

Für jede Spritze, die ich in der Zeit bekam, durfte ich mir ein Spielzeug aussuchen. Wie meine Freundin und ich anlässlich des Besuchs zur Spendenübergabe erfahren haben, finanziert die Kinderkrebshilfe Münster



Gebt nie den
Mut auf, ich glaube
an euch!



u.a. diese kleinen Spielsachen aus der „Fingerpiekaskiste“. Aber weil ein Indianer keinen Schmerz kennt, haben mir die Spritzen natürlich gar nichts ausgemacht ;)

Im Anschluss kamen noch 23 Bestrahlungssitzungen hinzu. In der gesamten Zeit durfte ich quasi im Home-Office zur Schule gehen – den Großteil der fünften Klasse verbrachte ich im Einzelunterricht zu Hause. Mitte Januar 2003 sagten die Ärzte zu mir: „Für jetzt hast du es geschafft“. Nach der Behandlung stieg ich direkt wieder in die sechste Klasse ein.

In der ersten Zeit hatte ich noch regelmäßige Nachsorgeuntersuchungen. Aber nach zehn Jahren verabschiedeten mich die Ärzte mit einem Augenzwinkern: „Wir wollen dich hier nicht mehr sehen“. Zu dem Zeitpunkt war ich 20 Jahre alt und hatte bereits mein Fachabitur und eine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann abgeschlossen. Später habe ich noch in Lingen Wirtschaftsinformatik studiert.

Den Bezug zu Münster habe ich nie ganz verloren, sodass ich jetzt nach 16 Jahren wieder regelmäßig dorthin fahre – allerdings zum Arbeiten im Bereich der Unternehmensberatung. Weil die beiden Türme des UKM in Sichtweite zu meinem Büro sind, denke ich noch regelmäßig an die Zeit zurück. Den Lebensabschnitt in Münster habe ich trotz meiner Krankheit in sehr guter Erinnerung behalten. Nach der langen Zeit schaute ich mir zusammen mit meiner Freundin die kideronkologische Station im Juli dieses Jahres noch einmal an. Was die Ärzte und Pfleger leisten, ist wirklich beeindruckend.

Die Behandlungszeit in Münster lehrte mich, dankbar für die eigene Gesundheit zu sein und nie den Mut aufzugeben. Ich habe immer versucht, das Positive in einer Sache zu sehen, auch wenn es oft nicht leichtfällt. Meine Krankheit hat mir auch gezeigt, wie wichtig Familie und Freunde sind. Ich habe gelernt, die Dinge wertzuschätzen, die mir am meisten Spaß machen. Dann ist es auch egal, dass ich beim Fußballspielen immer noch zu wenig Tore schieße ;)

Euer Markus





DAS TRETBOOT-RENNEN

Endlich war es wieder so weit. Das 7. Tretbootrennen konnte am Sonntag, den 2. September 2018, gestartet werden. Im Vorfeld hatten wir uns für das 7. Tretbootrennen einige Aktionen ausgedacht, um noch mehr Publikum zum Aasee zu bewegen als in den vergangenen sechs Jahren. Wir hatten zum Beispiel in der Stadt Sattelbezüge für Fahrräder verteilt. Die Münsteraner freuten sich über das schicke neue Accessoire für ihr Rad und durch die Verteilaktionen kam man hier und da auch weiter ins Gespräch und wir konnten Interessierten von den vergangenen und dem bevorstehenden Tretbootrennen für die Kinderkrebshilfe Münster e. V. berichten.



Nun folgte die Ziehung der Gewinnlose. Dafür hatten wir eine Losfee aus dem Publikum zu uns geholt; es war die sechsjährige Hanna Ahlers, die dann die zahlreichen Gewinne aus der Lostrommel zog. In diesem Zusammenhang möchten wir uns bei der AMS Telekom, Fa. Agravis, Bonbonmanufaktur Bömskes, Eismanufaktur Raphaels und der Fa. Sanotact für die zahlreichen Tombolagewinne bedanken.

Die Zeit verging wie im Flug und um 14:00 Uhr konnte der Scheck enthüllt werden. Auf diesem war die stolze Summe von 14.800,00 € zu lesen. Insgesamt hat sich dieser Betrag in den folgenden Tagen auf 16.900,00 € erhöht. Dazu beigetragen hat auch Frau Anneliese König; durch den Verkauf von selbstgenähten Körnerkissen konnte sie 1.000,00 € an die Kinderkrebshilfe Münster überreichen.

Ein großer Dank geht noch einmal an alle Sponsoren und Unterstützer dieser Aktion. Zum Schluss möchten wir uns noch einmal im Namen der Kinderkrebshilfe Münster e. V. ganz herzlich bei dem gesamten Orgateam und der Segelschule Overschmidt bedanken. Wir alle fiebern schon jetzt der achten Auflage des Tretbootrennens Münster am Aasee im Jahre 2019 entgegen.

Johannes Branderhorst & Sabine Burgholz

FOTOS

*Westfälische Nachrichten/
Biederstädt*

An unserem großen Tag hat wir Glück mit dem Wetter und sehr viele Zuschauer verfolgten bei herrlichem Sonnenschein das unglaublich spannende Rennen der Boote. Das Rennen wurde von unserem Moderator Jochen Temme gewohnt souverän moderiert; sein Sohn Dirk sorgte für die musikalische Untermalung.

Zu den Rennen selbst: Insgesamt 96 Tretbootfahrer in 22 Teams sorgten für sechs spannende Vorläufe. Vier Mannschaften hatten sich letztlich für die Finalrunde qualifiziert. Es handelte sich um die Teams Sports Place Trainer, Sports Place Member, LVM und das Team Emshaie aus Greven.

Vor den letzten zwei Läufen gab es eine kleine Pause, die wir nutzen, um die letzten Lose für unsere Tombola zu verkaufen. Dann konnten wir die letzten zwei Läufe der Tretboote starten. Für das kleine Finale um Platz 3 qualifizierten sich die Teams LVM und Sports Place Member, wobei das Team LVM die Nase vorn hatte und den Sieg einfuhr.

Das Finale um die letzten beiden Plätze war sehr spannend. Unter vollem Körpereinsatz wurde hier um die ersten beiden Plätze getrampelt und gerudert. Als Gewinner ging hier das Team Sports Place Trainer hervor.





FOTO:
Jürgen Jendreizik,
Vorsitzender Läuferherz

MÜNSTERLAND- STERNLAUF

Das einhellige Fazit der Staffelführer zum 7. Sternlauf: Auch die hochsommerlichen Temperaturen hielten die Sternläufer nicht davon ab, auch in diesem Jahr zahlreich anzutreten. Der Münsterland-Sternlauf hat sich in den vergangenen sieben Jahren fest etabliert, was sich auch in der Teilnehmerzahl widerspiegelt. Stefan Tenbrink vom SuS-Stadtlohn: „Unsere Strapazen beim Lauf sind bei weitem nicht so groß wie die, der an Krebs erkrankten Kinder!“. Besonders der Versorgung durch die örtlichen Kolpingsfamilien zollte man ein großes Lob. „Die Vereine sind top aufgestellt“ hieß es und weiter: „Es gibt nichts besseres!“.

Herr Jendreizik, der Vorsitzende des Vereins Läuferherz e. V., konnte der Kinderkrebshilfe Münster sowie Frau Prof. Dr. med. Claudia Rössig, einen Scheck in Höhe von 28.000,00 € überreichen. „Ich bin von dem Engagement der vielen Läuferinnen und Läufer einfach nur begeistert und dem Verein Läuferherz extrem dankbar“, so Prof. Dr. med. Claudia Rössig.

Nach dem Lauf ist bekanntermaßen vor dem Lauf. Den 27. Juli 2019 sollten sich die Sternläufer schon mal merken wenn es darum geht, Spenden für krebserkrankte Kinder zu erlaufen.

Franz Josef Schulkorf

THEO

Ich habe in der Zeitung vom Sternlauf gelesen, ein paar Wochen nachdem Theo, der Neffe und das Patenkind meiner besten Freundin, an Leukämie erkrankte. Als ich meiner Freundin vom Sternlauf erzählte und gefragt habe, ob sie vielleicht auch etwas spenden möchte, war nicht nur für sie, sondern der ganzen Familie klar, dass alle mitlaufen möchten, um Theo und allen anderen Kindern zumindest ein bisschen Unterstützung zukommen zu lassen! Jung und Alt haben sich am Lauf beteiligt und Theos Großeltern haben anschließend noch eine Runde Eis spendiert. Es war ein sehr schönes Gefühl, gemeinsam und mit dem Gedanken, ein bisschen zur Unterstützung beizutragen, unterwegs zu sein. Ein ganz großes Lob müssen wir vor allem aber auch den ganzen freiwilligen Helfern aussprechen! Ein offenes Ohr und tolle Unterstützung mit guten Gesprächen und lieben Worten haben den Lauf für uns zu einem sehr schönen Erlebnis werden lassen.

Claudia Strotkemper

STERNLÄUFER

Die KulTour durch das Herz von Vreden und der Waning-Kinderlauf sind erfolgreich verlaufen. 107 Kinder sind beim Kinderlauf gestartet und haben damit eine Spende von 535,00 € erlaufen. Die Firma Waning Anlagenbau GmbH & Co. KG aus Vreden hat diesen Betrag auf stolze 1.000,00 € aufgestockt, wofür sich die Sternläufer und die Kinderkrebshilfe Münster recht herzlich bedanken. Hinzu kommen die Spenden vom Kuchen und den Getränken in Höhe von 1.988,00 €, so dass ein Betrag von 2.988,00 € an die Kinderkrebshilfe Münster übergeben werden konnte. Wir bedanken uns bei allen Spendern, Mitläufern und Helfern und vor allem bei der Firma Waning für die tolle Unterstützung. Die Sternläufer hoffen, möglichst viele Läufer beim Sternlauf am 28.07.2019 begrüßen zu dürfen.



PULLED-PORK-BURGER

Beim Vredener Adventsmarkt verkaufte der Vredener Sternläufer Simon Lechtenberg selbst zubereitete Pulled-Pork-Burger und spendete den Erlös in Höhe von 1.219,21 € an die Kinderkrebshilfe Münster e. V. Geplant ist die Spende für das Mutperlenprojekt der Krebshilfe, welches Monika Schnellenbach in einem persönlichen Gespräch vorstellte.



ZWILLROCKFESTIVALS

Stolz haben die Organisatoren des Zwillrockfestivals in Vreden einen Scheck mit 2.500,00 € an die Kinderkrebshilfe übergeben. „Wir hatten uns vorgenommen, den Spendenerlös vom letzten Jahr zu verdoppeln, und das haben wir noch übertroffen“, so Thomas Ostendarp, der in jedem Jahr sein Areal bei Ostendarps Jans und viel Herzblut und Arbeit in das Zwillrock steckt. 800 Besucher waren in diesem Jahr der bisherige Zuschauerrekord beim Zwillrock, das im nächsten Jahr am 27.07.2019 schon zum 7. Mal stattfindet. „Unser Konzept mit zwei Bühnen ist voll aufgegangen, und soll auch so weitergeführt werden. Wir möchten uns auf diesem Weg nochmals bei allen bedanken, die ehrenamtlich geholfen haben und natürlich bei den tollen Bands, die alle für den guten Zweck auf die Gage verzichtet haben. Vielen Dank auch dem gesamten Kellnerteam, die ihr Trinkgeld spendeten!“ sagte Lars Reirink, Gitarrist von Spenser.



DAS KARDINAL-VON-GALEN-GYMNASIUM HILTRUP

SPENDEN AUS DEM SCHULJAHR 2017/2018

Die Gemeinschaft des Kardinal-von-Galen-Gymnasiums war sehr betroffen, als sie im letzten Schuljahr vom Tod ihrer krebskranken Schülerin (Klasse 8) erfuhr. Von der Schüler- und Lehrerschaft war der Wunsch groß, neben Worten auch Taten sprechen zu lassen. So entschieden sich viele Initiatoren schulischer Projekte, dass sie ihren Erlös an die Kinderkrebshilfe Münster e. V. spenden wollen. Hier sind nun einige unserer Aktionen aus dem Schuljahr 2017/2018.

SPENDEN-WANDERUNG DER SV

250 OBERSTUFENSCHÜLER WANDERTEN AM 12. JULI 2018

Die Initiative der Spendenwanderung kam von der Schülervertretung (SV) des KvG. Die Oberstufenschülerinnen und -schüler suchten im Vorhinein Sponsoren (Eltern, Verwandte, Nachbarn etc.), die für die von ihnen zurückgelegte Strecke einen Geldbetrag pro km spenden. Zwischenziel war die Pfarrwiese der St. Pankratiuskirche in Rinkerode, die auf einem Teil des alten Jakobswegs erreicht wurde. Hierbei konnten sich die Schülerinnen und Schüler für fünf Wege mit unterschiedlichen Strecken (zwischen 8–12 km) entscheiden.

Eröffnet wurde die Veranstaltung am KvG mit einem Impuls durch unseren Schulseelsorger Bruder Konrad. Auch Eberhard Pinz vom Vorstand der Kinderkrebshilfe e. V. und der Schülersprecher Ben Wenner richteten lobende Grußworte an die Schülerschaft.

Bei schönstem Wanderwetter gingen dann die Schülerinnen und Schüler auf ihren Weg nach Rinkerode. Nach einer Zusammenkunft in der St. Pankratiuskirche, in der die



Wanderer über die Gespräche mit ihren Schulkolleginnen und -kollegen reflektierten, wurde im Anschluss auf der Pfarrwiese gegrillt. Nach der Stärkung gab es außerdem die Möglichkeit noch mehr Spenden zu generieren und den Rückweg wieder zum KvG anzutreten.

Insgesamt war es eine wunderbare Aktion. Die Spenden werden im nächsten Schuljahr der Kinderkrebshilfe zugutekommen, sodass der genaue vierstellige Betrag noch nicht genannt werden kann.



WILLKOMMENS-KAFFEE

FÜR UNSERE ÜBERNACHTUNGSGÄSTE AM KATHOLIKENTAG

Im Rahmen des Katholikentages organisierte ein Teil der Klasse 8c in Eigenregie ein Willkommens-Kaffee am Ankunftstag für die Gäste unserer Schule. Kaffee wurde gekocht, Kuchen gebacken und auf Spendenbasis in der Pausenhalle angeboten. Mit den Spendeneinnahmen wollte die Klasse die Kinderkrebshilfe Münster e. V. unterstützen und damit an ihre verstorbene Mitschülerin erinnern. Die Spenden von 217,78 € wurden dann dem Vorsitzenden des Vereins, Jan Schneider, übergeben. Gäste und Kollegen waren von dem herzlichen Empfang begeistert und Herr Schneider bedankte sich für die großzügige Spende.



REFORMATIONSTAG UND ELTERNSPRECHTAGSCAFÉ

Am 07.12.2017 konnte Herrn Schneider (Vorsitzender der Kinderkrebshilfe Münster e. V.) eine mit insgesamt 870 € gut gefüllte kleine Spenden-Schatztruhe übergeben werden. Die Spende setzt sich zusammen aus der Kollekte aus einem Gottesdienst zum Reformationstag, der vom evangelischen Religionskurs der Q1 initiiert worden ist. Der andere Teil der Spenden ist der Ertrag aus dem letzten Elternsprechtagscafé, das ohne ehrenamtliche Hilfe gar nicht auskommen kann.



BOTTLES FOR LIFE

KNACKT DIE 1000 FLASCHEN-MARKE

Seitdem die Pfandflaschen-Sammelaktion der SV kurz vor Weihnachten an den Start gegangen war, konnten bis zum Ende des Schuljahres über 1000 Pfandflaschen gesammelt werden. Die Aktion wurde ins Leben gerufen, da immer wieder Pfandflaschen in Mülleimern, im Schulgebäude und auf dem Schulgelände gefunden worden waren. Die Idee hinter der Sammelaktion ist, den Müll zu reduzieren und ungenutzte Pfandbeträge einem guten Zweck zuführen zu können. Der Erlös der Pfandaktion, immerhin 227,65 €, wurde im Schuljahr 2017/2018 an die Kinderkrebshilfe gespendet.



HASENMARATHON IN GELSENKIRCHEN

SCHAU MAL, WER DA FÜR EINEN
GUTEN ZWECK HOPPELT

Da staunten die Teilnehmer des VIVAWEST-Marathon am 27. Mai in Gelsenkirchen nicht schlecht: Unter den Athleten lief, nein, hoppelte ein gut gelaunter Hase mit, grüßte die Zuschauer am Streckenrand freundlich und machte mit zahlreichen Kindern Selfies. Was genau war passiert?

Alles begann mit einer außergewöhnlichen Spendenaktion des münsterschen Fitnessstudios Sports Place in Kooperation mit der Medienagentur DIE LOUNGE. Zu Ostern streifte sich Studioleiter Manuel Kriegs ein Hasenkostüm über und rief seine Mitglieder per Video unter dem Motto „Hoppel-Challenge“ auf, für die Kinderkrebshilfe Münster zu spenden. Das Video erhielt mehrere tausend Aufrufe, fast 100 Likes und ging innerhalb der Sports Place-Community viral – wahrscheinlich auch, weil im Hintergrund ein gackerndes, verrücktes Huhn als „easter egg“ die Aufmerksamkeit auf sich zog. Jedenfalls kündigte Kriegs im Video an, bei einer Spendensumme von 300 € einen Halbmarathon im Hasenkostüm zu absolvieren und bei 500 € sogar einen Marathon über die volle Distanz zu hoppeln. „Wir glaubten damals nicht, dass wir die 500 €-Marke knacken würden und hielten das ganze einfach nur für eine witzige Idee, mit der wir den betroffenen Kindern in Münster etwas Gutes tun können“, so Kriegs.

Aber selbstverständlich nahmen die Sports Place-Mitglieder die Herausforderung an. Durch die Unterstützung von DIE LOUNGE und dem Unternehmen CyberConcept GmbH kam schließlich eine Summe von 1.012,98 € zusammen: Zeit also, das Hasenkostüm überzustreifen. Ende Mai war es schließlich so weit: Mit pinkfarbenen Hasenohren, schulterfreiem Ganzkörperkostüm und Puscheln auf den Laufschuhen trat Kriegs den Marathon für die Kinderkrebshilfe an. Allerdings gab es auch ein Problem: Es war sehr heiß, die Temperatur lag mittags



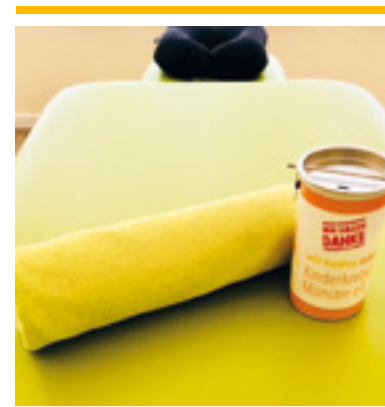
bei 32 Grad im Schatten – nicht gerade die optimalen Verhältnisse für ein dick gefüttertes Kostüm.

„Ich habe die Temperatur nach 25 Kilometern schon zu spüren bekommen, habe sehr viel Flüssigkeit zu mir genommen und immer wieder versucht mich abzukühlen“, erzählt Kriegs. Unterwegs blieb auch einer der beiden Puschel auf der Strecke. Aber es gab auch viele schöne Momente: Zahlreiche, begeisterte Kinder kamen auf die Strecke gelaufen, um Selfies mit dem laufenden Marathon-Hasen zu machen. Die Zuschauer waren begeistert von der verrückten Aktion und feuerten Kriegs jubelnd an. Immer wieder musste der Hase stehenbleiben, um Daumen oder Ohren für die Kamera nach oben zu recken.

Bei etwa 30 Kilometern brach einer der Läufer gleich vor dem Hasen wegen der starken Hitze zusammen. Kriegs half ihm auf und erinnert sich an die Verblüffung im Gesicht des jungen Mannes. „Ich glaube, der hat im ersten Moment gedacht, dass er halluziniert. Da brichst Du bei einem Marathon zusammen und auf einmal steht ein pinker Hase vor Dir und hilft Dir hoch“, so Kriegs lachend.

Nach etwa 4 Stunden und 10 Minuten hoppelte der Hase durch's Ziel – Platz 217 von etwa 2.000 Teilnehmern. „Das war mein 14. Marathon, aber mein absolutes Highlight“, erzählt Kriegs. „Der Lauf war hart, steckte aber voll schöner, emotionaler Momente – und dass wir vom Sports Place damit die Kinderkrebshilfe unterstützen können, sind die vielen Schweißtropfen auf jeden Fall wert gewesen. Und wer weiß? Vielleicht gibt es irgendwann einmal eine Fortsetzung von der Hoppel-Challenge.“

*DIE LOUNGE – Marketing & Kommunikation
Geschäftsführer: Markus Köller*



HANDTUCH- VERGESSER

PHYSIOTHERAPIE VAN LOH

Wie bekommen wir die Patienten dazu, an ihr Handtuch für die Behandlungen zu denken? Diese Frage war der Anstoß für eine prall gefüllte Spendendose mit 187,97 €, die uns

von Frank van Loh, dem Inhaber der Physiotherapiepraxis van Loh überreicht werden konnte. Jeder Patient, der sein Handtuch vergessen hatte, wurde darum gebeten, 1,00 € in die Spendendose zu werfen. Die Spendendose und ein Informationsschild waren gut sichtbar auf dem Tresen platziert. „Schnell war klar, dass die Aktion ein voller Erfolg wird“, so Herr van Loh, denn nicht nur die Handtuchvergesser füllten die Dose, sondern auch viele Patienten, die einfach so etwas Kleingeld oder auch mal einen Schein einwarfen.

„Wir freuen uns, dass wir durch diese Aktion die wertvolle Arbeit der Kinderkrebshilfe unterstützen können.“, sagte Herr van Loh. Er erzählte uns weiter, dass für die Praxis ebenfalls der positive Effekt mitschwingt, dass die Patienten vermehrt an ihr Handtuch denken, und dass die Einsatzzeiten der Waschmaschine deutlich sinken.

FEIERNMIT- BAYERN

Die Interessengemeinschaft „feiernmitbayern“ übergab kürzlich vor der Kulisse der historischen Burg in Stromberg an die Kinderkrebshilfe Münster e.V. eine Spende in Höhe von 800,00 €. Die Organisatoren freuen sich besonders über die Unterstützung der Fußballfahrten durch die Fußballclubs Bayer 04 Leverkusen, VfL Wolfsburg und Hannover 96, die die Karten für die Fußballfans zur Verfügung stellen. Durch Tombolas und Verpflegungsumlagen werden auf den Fahrten zu den Spielen Überschüsse für Spenden generiert. Gaby Brüser, stellvertretend für die Kinderkrebshilfe Münster, bedankte sich: „Die Spende trägt dazu bei, den Patienten ihren Aufenthalt zu erleichtern.“

ESSEN UND TRINKEN FÜR DEN GUTEN ZWECK

Unter diesem Motto organisiert der Getränkemarkt Groot jährlich am dritten Adventssamstag den „kleinen Weihnachtsmarkt“. Dieter Stiller, Uwe Seeger, Andreas Ernst und Dieter Blümele backen – schon traditionell – ehrenamtlich Reibepfannkuchen, grillen Bratwürste und schenken Glühwein aus, alles von Groot gestiftet. Auf die Idee sind Christiane Langheinrich und Monika Nühlen vom Getränkemarkt gekommen, als sie vor Jahren von Rainer Schwital von der Arbeit des Vereins Kinderkrebshilfe Münster e.V. hörten. Neben dem Erlös aus dem Adventsmarkt spendeten die Kunden über das Jahr auch das Wechselgeld in Spar-

schweine, die neben der Kasse aufgestellt sind. „Unsere Kunden lassen sich nicht lumpen und spenden fleißig.“, danken die beiden Frauen sowohl den Helfern als auch den Marktbesuchern. Das kann der Schatzmeister mit einem Lächeln bestätigen: „Mehrere pro Jahr sind die Sparschweine prall gefüllt und dann geht's ans Zählen ...“ Dabei sind sie selber überrascht von der Spendensumme, die Jahr für Jahr wieder zusammenkommt.

Gerne nutzen Sabine und Rainer Schwital bei diesem „kleinen Weihnachtsmarkt“ die Chance, um über die Arbeit der Kinderkrebshilfe Münster

zu berichten. „Bei Glühwein und Reibepfannkuchen kommt man mit den Leuten schnell ins Gespräch“, freuen sich die beiden.





DANCER AGAINST CANCER

Wir sind Felissa und Lilly, Schulfreundinnen, 14 und 13 Jahre alt. Gemeinsam haben wir das Tanzprojekt „Dancer against Cancer“ entwickelt, um krebserkrankte Kinder zu unterstützen und ihnen Mut zu machen. Lilly ist selbst ehemalige Patientin der Station 17. In diesem Projekt haben wir uns Choreographien zu verschiedenen Songs ausgedacht und einstudiert. Am Ende der Probephase haben wir in der Innenstadt von Münster die selbstgemachten Choreographien aufgeführt und Spenden für das UKM gesammelt. Einen ganzen Tag lang tanzten wir und bekamen insgesamt 350,00 € zusammen! Uns haben die positiven und interessierten Reaktionen der vorbeikommenden Menschen gefreut und motiviert. Das gesammelte Geld überreichten wir Wolfgang Köster und Evelyn Geisler in der Kinderkrebshilfe.

Felissa Frehse, Lilly Kray

EIN KLEINER STERN ERSTRAHLTE



... im Jahre 1999. Die Initiative aus Cloppenburg unterstützt den Förderverein krebserkrankter Kinder. Durch die Erkrankung der kleinen Ilona lernten die Initiatoren die hervorragende Arbeit des Fördervereins kennen und schätzen. Der Wunsch auch zu helfen, wurde in die Tat umgesetzt. Viele liebe Menschen engagieren sich seit 1999 und sammeln Spenden für die kranken Kinder. Ob auf Betriebsfesten, Geburtstagen, Beerdigungen, Basaren, Dorffeiern, Palmstockaktionen: ein Kleiner Stern darf oft strahlen.

Alljährlich an jedem 3. Advent findet zum Jahresabschluß ein traditionelles Benefizfußballturnier statt. Kinder spielen für kranke Kinder Fußball. An diesem Tag beteiligen sich außerdem Tanzgruppen und liebe Menschen, die für die Unterhaltung der Gäste sorgen, eine Friseurin, die gegen Spende den

TREUE FEUERWEHR

SEIT ÜBER 10 JAHREN

Seit über 10 Jahren spendet die Freiwillige Feuerwehr Borken (Löschzug Borken) an die Kinderkrebshilfe in Münster. Die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner spenden einen

Kindern eine neue Frisur verpasst, Strickgruppen und alle, die eine gute Idee zu Geldspenden machen. Seit 15 Jahren engagieren sich z. B. die Dancing Diamonds aus Bunnin mit akrobatischen Tanzeinlagen auf diesem Turnier.

Auch Firmen verhelfen den Kleinen Sternen zum Strahlen: Soeben verkaufte die Firma Prowin, Anke Espelage aus Garrel, Sweethearts für die krebserkrankten Kinder. Für jedes verkaufte Herz erhielt der Kleine Stern einen Anteil. 1000 € konnten gespendet werden, die Anke Espelage zusammen mit ihrer Schwester Andrea Gomolka verkaufte.

Maria Thien



Prowin: Andrea Gomolka, Maria Thien, Anke Espelage, (Foto: Ulla Moormann)

Teil ihrer Einsatzgelder, um so zu helfen. Und so kommt Jahr für Jahr ein ansehnlicher Betrag zusammen.

Im Rahmen eines Dienstabends wird die jährliche Spende überreicht und Rainer Schwital kann von der Arbeit der Kinderkrebshilfe Münster berichten. Anschließend gibt es noch ein gemeinsames Gruppenfoto und man verabschiedet sich bis zum nächsten Jahr. Eine tolle Tradition des Löschzugs Borken.

GEROCKT, GESAMMELT, GESPENDET

„VAINSTREAM FESTIVAL“-ORGANISATOREN UNTERSTÜTZEN ERNEUT KREBSKranKE KINDEr MIT 10.000 €

Am 30. Juli lockte das Vainstream-Festival erstmals 16.000 Fans nach Münster und sorgte für strahlende Gesichter

bei den Zuschauern, die Bands wie die Beatsteaks frenetisch abfeierten. Es gab aber nicht nur für die Besucher einen Grund zur Freude. Auf dem Festival überreichten die Vainstream-Organisatoren der Konzertagentur Kingstar GmbH eine Spende in Höhe von 10.000 € an Annette und Manfred Blomberg, Stellvertretende Vorsitzende der Kinderkrebshilfe Münster e. V.. Tom Naber (ganz links) und Timo Birth (ganz rechts) überreichten die gesammelte und von der Agentur aufgerundete Spende.



Tom Naber

SOMMERFEST

ROTARYCLUB COESFELD

Zum diesjährigen Sommerfest des Rotaryclubs Coesfeld fanden sich an einem spätsommerlichen September tag zahlreiche rotarische Gäste mit Familien, Mitglieder des Inner Wheel Clubs Coesfeld sowie junge Erwachsene des Rotaracts Westmünsterland auf dem Gelände der Firma Klostermann im „Park der 1000 Steine“ in Coesfeld ein. Ganz besonders willkommen hieß der Präsident Ingo Schnellenbach die Band „All of us“. Dabei handelt es sich um eine Initiative des Musiktherapeuten Wolfgang Köster unterstützt von der Kinderkrebshilfe Münster e. V.

Eltern von Bandmitgliedern von „All of us“, die im Wesentlichen aus Münster und Umgebung stammen, waren angereist und bereicherten das Fest. In verschiedenen Gesprächen erfuhren die Mitglieder der Rotarischen Familie von menschlichen Schicksalen, aber vor allem von Mut und vom Kampfeswillen gegen die Erkrankung. Es bot sich die Gelegen-

heit zum offenen Austausch über die Situation der Betroffenen und deren Angehörige, welche erfreulicher Weise gemeinsam Kraft fänden in der Musik.

Bei den Klängen von „All of me“ von John Legend und „Halleluja“ von Leonard Cohen nahm die Band die Zuhörer für sich ein. Insbesondere die variantenreichen und stimmlich vielfarbigen Soli begeisterten. Die eigentlichen musikalischen wie auch menschlichen Juwelen am heutigen Nachmittag waren jedoch Songs wie „Sag mal Stern“ oder „Friendship“, welche von einzelnen Bandmitgliedern selbst geschrieben worden waren. In diesen Liedern würden, so

erläuterte Wolfgang Köster, in unterschiedlicher Art und Weise Erfahrungen mit der Krankheit verarbeitet. Der Mix variabler Stimmen der Vortragenden und der unterschiedlichen Stile steckte die Zuhörer an. Nicht nur die Musik selbst, sondern vor allem die Geschichten der Menschen, die sie vortrugen und nicht zuletzt deren Lebensmut waren bewegend. Der Rotaryclub Coesfeld unterstützt die Band in diesem Jahr durch die Finanzierung der Anschaffung eigener Mikrophone. Diese geplante Unterstützung wurde an diesem berührenden Nachmittag durch zahlreiche Einzelspenden ergänzt.

Jan Lütkeemeier & Monika Schnellenbach





STERNSCHNUPPE

KINDERKREBSHILFE Lengerich e. V.



Auch im Jahr 2018 gab es bei dem Verein Sternschnuppe Kinderkrebshilfe



Lengerich e. V. wieder vielfältige Aktivitäten. Herausragend war sicherlich das alljährliche Brunnenfest in der Fußgängerzone Lengerichs, an dem sich der Verein mit einem großen Kuchenstand beteiligt hat. Die Bürger aus Lengerich und Umgebung hatten wiederum ein reichhaltiges Kuchenbuffet gespendet, der ortsansässige Kaffeeröster stellte den Kaffee zur Verfügung. Viele Gäste des Brunnenfestes verweilten bei Kaffee und Kuchen und spendeten zudem für einen guten Zweck.

André Weiß

SOMMERAUSKLANGFEST

PIAZZA MILANO

Am 08.09.2018 fand das Sommerfest Piazza Milano in Gievenbeck statt. Die Initiatoren konnten stolz einen Scheck in Höhe von 1.000,00 € an Frau Anette Blomberg von der Kinderkrebshilfe Münster übergeben. Mauro Verone, der bei sommerlichen Temperaturen

mit seiner Musik für die typisch italienische Stimmung sorgte, verzichtete auf seine Gage. Die zahlreichen Besucher wurden u. a. durch ein Schlüsselspiel animiert zu spenden und die Firma GUT-Getränke zeigte sich auch großzügig.



V. l. Hr. Marx, Hr. Beckhoff, Hr. Ravida, Fr. Blomberg (Foto: Peter Hellbrügge-Dierks)

Leider ist es uns nicht möglich, alle Spender namentlich zu nennen und alle tollen Aktionen aus dem vergangenen Jahr in den Fußstapfen vorzustellen, weitere Berichte finden Sie auf unserer Homepage. Wir danken allen, die uns mit Spenden unterstützen und sich für unseren Verein interessieren und engagieren. Sie machen unsere Arbeit erst möglich.

GEMEINSAM
HELFEN WIR LEBEN.

WIR SIND MIT DEM HERZEN DABEI

DIE VORSTANDSARBEIT

Wie Sie es schon aus den „Fußstapfen“ der letzten Jahre kennen, stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten die Vorstandsmitglieder des Vereins vor. In einigen Gesprächen mit Spenderinnen und Spendern haben wir erfahren, dass viele keine konkrete Vorstellung von der Arbeitsweise des Vereins und seiner Vorstandsmitglieder haben. So manch einer stellt sich die Arbeit gerne wie in einem typisch organisierten Unternehmen mit Büro und Angestellten vor. Aber so ist es nicht!

Das Wichtigste vorab: Alle Mitglieder des Vorstandes arbeiten ausschließlich ehrenamtlich. Und es gibt so einiges zu tun:

1. Im 6-Wochen-Rhythmus finden Vorstandssitzungen statt. Gemeinsam mit dem Beirat der Klinik bespricht und beschließt der Vorstand eingereichte Förderanträge und kümmert sich auch um weitere Angelegenheiten rund um den Verein. Die Ergebnisse werden von unserer Schriftführerin protokollarisch festgehalten und dokumentiert.
2. Alle zwei bis drei Wochen werden die Zuwendungsbestätigungen für unsere Spenderinnen und Spender erstellt, die vom Vorstand unterzeichnet werden müssen, um sie anschließend zu versenden.
3. Alle Mitglieder des Vorstandes sind viel unterwegs, weil sie gerne Ihre Veranstaltungen, unter anderem aus Anlass von Spendenübergaben, besuchen und dabei über die Arbeit der Kinderkrebshilfe informieren.
4. Für die ordnungsgemäße Verbuchung der Einnahmen und Ausgaben zeichnet unser Schatzmeister verantwortlich. Eine fast tägliche Kontrolle der laufenden Geschäftsvorfälle ist dabei unerlässlich.
5. Alljährlich findet eine Mitgliederversammlung statt, auf der der Vorstand über alle Aktivitäten des vergangenen Jahres berichtet und Rechenschaft über seine Arbeit ablegt.

6. Auch unsere Vereinszeitschrift „Fußstapfen“, die Sie gerade in den Händen halten, wird von uns zusammengestellt und eigenhändig für den Versand „eingetütet“. Wir versuchen, Ihnen mit dem Heft unsere Arbeit näherzubringen und Sie ausführlich zu informieren.

Die Kinderkrebshilfe Münster hat ein kleines Büro in Kliniknähe bezogen. Wir bezeichnen es gerne als Leitzentrale, in der Informationen gesammelt und organisiert werden. Hier haben wir mit Frau Diana Deichmüller eine hauptamtliche Fachkraft, die diese Aufgaben – obwohl noch nicht lange „im Amt“ – mit Bravour und Engagement meistert.

Die Mitglieder des Vorstandes sind selbst betroffene Eltern, und so kennt jede und jeder von ihnen den Stationsalltag und kann die Sorgen und Nöte der Eltern nachvollziehen. In enger Kooperation mit der Klinik versuchen wir, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität der krebskranken Kinder und Jugendlichen sowie ihrer Familien zu leisten.

Wir sind mit dem Herzen dabei,
wenn wir unsere Arbeit tun:
WIR HELFEN LEBEN.

Ihr Vorstand

DER VORSTAND



1. VORSITZENDER

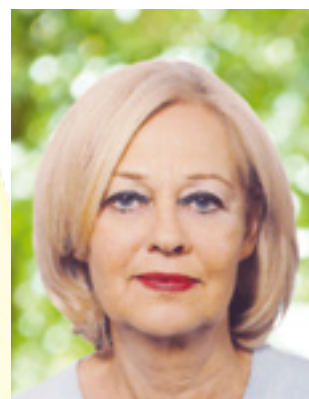
Jan Schneider

Telefon: 02501 2688118

Mobil: 01520 8918043

jan.schneider@

kinderkrebshilfe-muenster.de



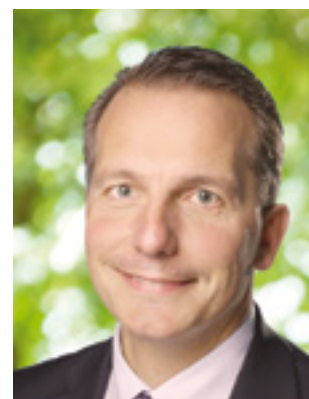
STELLVERTRETENDE VORSITZENDE

Anette Blomberg

Telefon: 0251 661285

anette.blomberg@

kinderkrebshilfe-muenster.de



STELLVERTRETENDER VORSITZENDER & SCHATZMEISTER

Rainer Schwital

Telefon: 02861 603571

rainer.schwital@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Norbert Gebker

Telefon: 0251 37960156

Mobil: 0179 9446048

norbert.gebker@

kinderkrebshilfe-muenster.de



Eberhardt Pinz

Gründungsmitglied des Vereins

ewgpinz@t-online.de



Monika Schnellenbach

Telefon: 02561 82997

monika.schnellenbach@

kinderkrebshilfe-muenster.de



SCHRIFTFÜHRERIN

Ulrike Philipzen

Telefon: 0251 2705434

Mobil: 0157 36492096

ulrike.philipzen@

kinderkrebshilfe-muenster.de



VORSTANDSANWÄRTER

Markus Terwellen

Telefon: 02866 257565

Mobil: 0171 6904694

markus.terwellen@

kinderkrebshilfe-muenster.de

DER BEIRAT DES VEREINSVORSTANDS



VORSITZENDE DES BEIRATES

Prof. Dr. med. Claudia Rössig

Direktorin der Kinderonkologie

Telefon: 0251 8347742

claudia.roessig@ukmuenster.de



STELLVERTRETENDER VORSITZENDER DES BEIRATES

Prof. Dr. Andreas Groll

Leitender Oberarzt

Telefon: 0251 8345644

andreas.groll@ukmuenster.de



VERTRETER DES PSYCHOSZIALEN DIENSTES

Dipl.-Psychologe Andreas Wiener

Telefon: 0251 8348341

andreas.wiener@ukmuenster.de



VERTRETERIN DER STATIONSLEITUNG

Karin Coerdts

Telefon: 0251 8347706

Karin.Coerdts@ukmuenster.de

HABEN WIR IHR INTERESSE GEWECKT?

WIR HELFEN LEBEN – HELFE SIE MIT!

Können wir Sie durch die Inhalte dieses Magazins von der Arbeit des Vereins überzeugen? Möchten Sie mit uns die Lebensqualität von krebskranken Kindern und Jugendlichen verbessern?

Unser ehrenamtlicher Vorstand steht dafür, dass alle Spenden für genau diesen Zweck auf der Kinderonkologischen Station des UKM oder bei anderen förderlichen Maßnahmen außerhalb der Klinik (z. B. Brückenteam, Rehabilitationsfreizeiten, Forschung) verwendet werden.

Über unsere Ziele und Projekte können Sie sich ausführlich auf unserer Internetseite informieren:
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

UNSERE SPENDENKONTEN

Sparkasse Münsterland Ost

BLZ 400 501 50
Konto: 21 001 623
IBAN DE81 4005 0150 0021 0016 23
BIC WELADED1MST
Verwendungszweck: Name und Anschrift
(falls Spendenbescheinigung erwünscht*)

Sparkasse Westmünsterland

BLZ 401 545 30
Konto: 35 290 915
IBAN DE90 4015 4530 0035 2909 15
BIC WELADE3WXXX
Verwendungszweck: Name und Anschrift
(falls Spendenbescheinigung gewünscht*)

DZ Bank AG Münster

BLZ 400 600 00 | Konto: 472016
IBAN DE63 4006 0000 0000 4720 16
BIC GENODEMSXXX
Verwendungszweck: Name und Anschrift
(falls Spendenbescheinigung erwünscht*)

WERDEN SIE MITGLIED IN DER KINDERKREBSHILFE MÜNSTER E. V.

Der Mitgliedsbeitrag ist in seiner Höhe beliebig, beträgt jedoch im Jahr mindestens 15,00 €. Der Beitrag wird als Spende behandelt. Weitere Spenden sind jederzeit sehr willkommen. Nach Eingang der Spenden können Spendenquittungen ausgestellt werden.

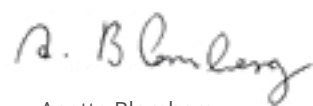
Alle Gelder werden ausschließlich für den gemeinnützigen Vereinszweck verwandt. Die Verwendung der Gelder wird geprüft, worüber auf der Jahreshauptversammlung ein Bericht vorgelegt wird. Den Antrag auf Mitgliedschaft können Sie auf unserer Internetseite herunterladen. Da wir für das SEPA-Lastschriftverfahren Ihre Unterschrift benötigen, möchten wir Sie bitten, uns das ausgefüllte Formular per Post zu senden.

Der von Ihnen festgelegte Jahresbeitrag wird jeweils zum 15. Juli jeden Jahres vom Konto abgebucht. Denken Sie auch bitte daran, uns eine Änderung Ihrer Bankverbindung oder Kontonummer mitzuteilen.

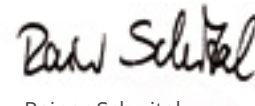
Wir danken für Ihre Mithilfe und
verbleiben mit freundlichem Gruß



Jan Schneider
1. Vorsitzender



Anette Blomberg
Stellv. Vorsitzende



Rainer Schwital
Stellv. Vorsitzender
& Schatzmeister

* Als eingetragener gemeinnütziger Verein können wir Ihnen für Ihre Spende natürlich eine Spendenquittung erstellen.

§2 DER SATZUNG

Zweck des Vereins ist es, den an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen und ihren Eltern bei der Bewältigung ihrer äußeren und inneren Probleme zu helfen und die Klinik für pädiatrische Hämatologie und Onkologie der Universitätsklinik Münster beim Ausbau der personellen und materiellen Ausstattung zu unterstützen.

Der Verein dient weiter dem Zweck, die Forschung auf dem Gebiet der Leukämie und des Krebses bei Kindern zu fördern. Das schließt die Unterstützung der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe, Aktion für krebskranke Kinder e.V. Dachverband mit ein. Die komplette Vereinssatzung finden Sie unter: **www.kinderkrebshilfe-muenster.de**.

IMPRESSUM

Fußstapfen ist das Vereinsmagazin der
Kinderkrebshilfe Münster e. V. (Hrsg.)

Domagkstraße 20
48149 Münster
Telefon: 0251 8354283
Fax: 0251 8354577
buero@kinderkrebshilfe-muenster.de
www.kinderkrebshilfe-muenster.de

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 55 Abs. 2 RStV

Jan Schneider, Vorsitzender des Vorstandes
Lärchenweg 11
48165 Münster
Telefon: 02501 2688118
jan.schneider@kinderkrebshilfe-muenster.de

Redaktion

Anette Blomberg und Diana Deichmüller

Layout, Satz, Grafik

goldmarie design, **www.goldmarie-design.de**

Fotos

Mirko Deichmüller, Privat, Westfälische Nachrichten/
Biederstädt (S. 32/33), Ulla Moormann (S. 40), Peter
Hellbrügge-Dierks (S. 42), **Shutterstock.com**:
Andrew Mayovsky (S. 17), Vladimir Prusakov (S. 18–19),
Ruth Black (S. 20), rangizzz (S. 20), everydayplus (S. 22–23),
Maglara (S. 23), bioraven (S. 25), nikiteev_konstantin (S. 30),
Teerasak Ladnongkhun (S. 31)

Druck

Druckerei Buschmann GmbH & Co. KG
Mit freundlicher Unterstützung durch:



